Bezugs-Preis:
Täglich zwei große Ausgaben, morgens u. nachmittags. Preis pro Monat durch die Post: beide Nummern zusammen 1.15 (Postbestellgeld 24 Pfg.), in den Trägerbezirken 60 Pfg. Der Kreuzband pro Woche: Ausland inkl. Porto 75 Pfg., im Inland, Luxemburg, Oesterreich 90 Pfg. :: 218 Boten und Agenten in 486 Orten. ::
Verleger: C. Hauptmann, Bonn.
Verantwortlich für den politisch. u. vermischt. Teil Jean Cluner, für Umgebung, Kab und Fern, Kunst u. Wissen u. Handel Hans Rösler, für Bonner- u. Vereinsnachrichten Andr. Müller für den übr. redaktion. Teil Emil Schwippert für den Reklamen- und Anzeigenteil: Jean Cluner, sämtlich in Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle Fürst 1. Bonner Volkszeitung — Bonner Stadt-Anzeiger Fernsprecher Nr. 60.

Anzeigen-Preis:
Grundschrift: Kolonel = 2½ mm hoch × 40 mm breit, per mm 10 Pfg. oder 25 Pfg. die Kolonelzeile. Lokale Geschäftsinserate per mm 6 Pfg. oder 15 Pfg. die Zeile. Reklamen 72 mm breit, per mm Höhe 30 Pfg. Rabatt nach Scala, Stellengesuche u. 10 Pfg. das einsp. Wort bei 6 × Aufnahme. Rabatt fällt bei Konkursen, Liquidationen, gerichtl. Klage und nach Inonatl. Zahlungsausstand fort. Daten- u. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Für unverlangte eingegangene Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr der Rücksendung.
Postscheck-Konto Cöln 1953.
Drahtadresse: Reichszeitung Bonn.
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn.

42 Jahrgang. Bonn, Dienstag, 30. September 1913. Vorabend-Ausgabe Nr. 563

Das arbeiterlose Arbeiterparlament.

„Laß es gut sein, Seni, steig' herab, schon graut der Tag und — — frank regiert die Stunde." Der Sterndeuter, der in diesem Falle herabsteigen mußte, nämlich von dem Podium der Rednertribüne auf dem Jenaer Parteitage oder, wie es die Genossen euphemistisch zu bezeichnen belieben, auf dem Arbeiterparlament war diesmal ein Arbeiter, ein wirklich lebendiger Arbeiter. Wie die richtige Unschuld vom Lande war er herbeigeeilt, um der Tagung der „berufenen Arbeitervertreter" beizuwohnen, und jedenfalls um auch richtige Arbeiter zu Arbeitern sprechen zu hören. Wie bitter mag seine Enttäuschung gewesen sein, als er gar keine Standesgenossen sah, geschweige denn Reden hörte, wie mag sich sein innerstes Wesen empört haben, als man ihm gleich das Wort entzog, da er auf diese Tatsache hinwies! Und es ist merkwürdig, vielmehr es ist sehr charakteristisch, daß das offizielle Organ des sogenannten enterbten vierten Standes von diesem kleinen aber doch sehr deutlich sprechenden Vorfalle nichts zu berichten wußte. Der „Vorwärts" brachte kilometerlange Berichte von dem Jenaer Parteitage, das war ein gutes Recht, und niemand wird ihm dieses Vergnügen an der eignen Sache mißgönnen wollen. Aber wer etwa meinen sollte, daß die ausführlichste, parteioffiziöse Berichterstattung nun auch die zuverlässigste und erschöpfendste sein müsse, der irrt sich ganz gründlich.

Freilich; die Berichterstattung in Jena war sehr schwierig, da es in den Sitzungen bekanntlich tumultuarisch zuging, aber daß den Berichterstattern der sozialdemokratischen Presse, die im Gegensatze zu den Vertretern der bürgerlichen Presse einen sehr guten, direkt neben der Rednertribüne befindlichen Platz inne hatten, dieser kleine, aber doch sehr wichtige Vorfall entgangen wäre, das glauben doch die Herren Genossen selber nicht. Dem Berichterstatter der Zentrumspresse blieb es vorbehalten, dies Vorkommnis zu registrieren und festzunageln.

Das „dumme Volk" soll es scheinbar nicht erfahren, daß das Arbeiterparlament sich zwar mit den Arbeitern beschäftigt, aber durchaus nicht aus Arbeitern besteht, daß es sich vielmehr in Wirklichkeit aus ganz anderen Elementen zusammensetzt, aus Führern, deren Praxis ganz anders lautet, als ihre Theorie, und die gewissermaßen als lebendiger Protest gegen die Verelendungslehre herumspazieren. Sie sind an der Parteitrippe dick und fett geworden, wie's ja nicht anders sein kann bei Leuten, deren ganzes Sinnen und Trachten aufs Materielle gerichtet ist. Wer den Materialismus predigt und ganz von ihm erfüllt ist, der denkt an sich selber sicher nicht zuletzt. Die gutsituierten Herren Gewerkschaftsführer wissen nur zu genau, warum sie sich so entschieden gegen den Massenstreik aussprachen. Sozialdemokratischer Arbeiterführer sein, ist ein Beruf geworden, ein Gewerbe mehr und eines, das seinen Mann gut ernährt, ein Gewerbe, in dem es nicht viel Risiko und halb so viel Verantwortung gibt, wie in anderen Berufen, deren Angehörige hart um ihre Existenz kämpfen müssen. Der schlichte Mann aus dem Volke, der wirkliche Arbeiter, verschwindet unter ihnen gänzlich, jedenfalls hat er aber garnichts zu sagen. Die, welche reden, organisieren und agitieren, sind richtige Herren, absolute Herrscher in des Wortes eigenster Bedeutung. Dabei wird allerdings das Theaterspiel nicht vergessen, man spielt sich gerne in den Volksversammlungen als den einfachen, notleidenden Arbeiter aus, man wählt gern einmal einen Ausdruck aus der niederen Umgangssprache, aber das sind so schließlich alle Berührungspunkte, welche diese Herrenmenschen mit den Arbeitern noch gemein haben.

Wirklich diese einfachen Tatsachen könnten und müßten vorurteilslosen Arbeitern mehr Lehren, als so manche hochtönende Rede der Herrenmenschen oder, um im materialistischen Bilde zu bleiben, der — Uebergenossen.

—⊙—

Politik.

: **General und Reichstagsabgeordneter.** Wie wir einem Berliner Blatt entnehmen, hat das Kriegsministerium dem Generalkommando des 18. Armeekorps auf dessen Mitteilung über seinen Schriftwechsel mit dem Abgeordneten Quarck ein Schreiben zugehen lassen, in dem es heißt: „Der Reichstagsabgeordnete Dr. Quarck ist nach der Reichsverfassung nicht berechtigt, unter Berufung auf seine Eigenschaft als Abgeordneter Erklärungen von einer militärischen Stelle zu fordern. Ebensowenig ist diese berechtigt, einem derart begründeten Verlangen nachzukommen. Das Kriegsministerium befindet sich daher durchaus im Einverständnis mit der von dem Kommandierenden General in der Angelegenheit vertretenen Auffassung." — Dr. Quarck hatte, wie berichtet, den Kommandierenden General um Auskunft darüber gebeten, wen er mit dem Ausdruck „zweifelhafte Elemente" gemeint habe, den er in einer dienstlichen Ansprache bei einem Regimentsjubiläum gebrauchte, als er die gegen die Armee gerichteten Angriffe zurückwies.

)!(**Ermittlungen der Reichsregierung über den amerikanischen Tabaktrust.** Wie die Kreuzzeitung erfährt, hat der Staatssekretär des Innern auf das Schreiben des Hansabundes, in dem auf die Bewegung in der deutschen Zigarettenindustrie gegen den amerikanischen Tabaktrust hingewiesen und eine Enquete angeregt wurde, erwidert, daß die Bewegung seitens der Behörden schon seit langem mit Aufmerksamkeit verfolgt wird, und daß bereits vor mehreren Monaten mit den beteiligten Ressorts wegen Einleitung einer im Reichsamt des Innern abzuhaltenden Enquete über diese Frage in Verbindung getreten worden ist. Der Zeitpunkt der Verhandlungen, die ähnlich wie bei der Kartellenquete in kontradiktorischem Verfahren stattfinden werden, steht noch nicht fest.

:-: **Ueber den sozialdemokratischen Parteitag** schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung u. a.: „Wollte man durchaus die Ergebnisse und den Gesamteindruck der Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages auf eine knappe Formel bringen, so könnte diese nur lauten: Zusehen, wie's weiter kommt. . . Wenn die große Mehrheit des Jenenser Parteitages mit ihrer Schwerhörigkeit gegenüber dem Toben der Unentwegten eine edle Beharrlichkeit des Vertrauens zum Obwalten höherer politischer Intelligenz bei der Reichstagsfraktion verbunden hat, so bedeutet dies einfach wieder einen Sieg der Parteidisziplin. Angenommen, die 130 bis 140 Vertreter der Minderheit in Jena seien lauter Genossen gewesen, die wirklich wüßten, wofür sie stimmten und weshalb, dann hätte diese kleinere Schaar entschieden das moralische Uebergewicht in sich vereinigt; die Masse der Gegner war zuverlässig, von einer Kenntnis der Tragweite ihrer Abstimmung so frei wie schon anderswo, zu Bebels Zeiten. Somit ist kein Anlaß gegeben, zu glauben, die Sozialdemokratie denke an künftige positive Arbeit und werde nächstens ihren Ankerboden wechseln. Ohne Agitation keine Prämien; auf dieser Erkenntnis muß die Partei notwendig beharren. Die relative Neuheit der Lage innerhalb der Sozialdemokratie besteht zuletzt in einer offenkundig gewordenen Ratlosigkeit. Sie geht augenblicklich so weit, daß der „Vorwärts" steuerlos hin und her schreibt, sobald er den Massenstreik zu berühren hat."

:-: **Sozialdemokratie und preußisches Wahlrecht.** Der „Vorwärts" veröffentlicht in seiner Samstagnummer einen Aufruf des Parteivorstandes, in dem es u. a. heißt: „Die Fortführung des Wahlrechtskampfes in Preußen ist Ehrensache der Partei. In der Presse, in Versammlungen, in den Parlamenten, wo immer sich Gelegenheit bietet, muß unaufhörlich die Dreiklasseninfamie gebrandmarkt werden. Immer weitere Volkskreise müssen mit Haß erfüllt werden gegen das System schamloser Entrechtung in Preußen. Es muß alles aufgeboten werden, um dem preußischen Volke die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung zu erringen. Die Parole ist entschlossen, darüber hat der Parteitag keinen Zweifel gelassen, für diesen Kampf alle Kräfte einzusetzen!" Das scheint ja fast so, als habe man den Gedanken des Massenstreiks immer ja fast so, als habe man den Gedanken des Massenstreiks immer noch nicht aufgegeben, sondern seine Verwirklichung nur aufgeschoben. Im übrigen wird die Sozialdemokratie mit dieser heiseren Sprache den bürgerlichen Parteien, die ernstlich eine Reform des preußischen Dreiklassenwahlrechts wünschen, kaum die Arbeit erleichtern. Sie treibt lediglich denen Wasser auf die Mühlen, die Gegner jeglicher Reform sind.

Die Teuerung und die unteren Beamten.

Auf Beschluß des preußischen Unterbeamtentages hat der Verband der Unterbeamten des Deutschen Reichs eine umfangreiche Eingabe an das preußische Staatsministerium gerichtet, in der die ungünstige Lage der unteren Beamten bei den herrschenden Teuerungsverhältnissen ausführlich dargelegt wird. Im einzelnen wird gebeten:

1. Es möchten die Fonds für Unterstützungen und außergewöhnlichen Zuwendungen mit Ausnahme der Mittel, die für unvorhergesehene Unglücks- und Krankheitsfälle bestimmt sind, sämtlich aufgehoben werden. 2. Das Anfangsgehalt der geringstbesoldeten Unterbeamten auf mindestens 1400 Mark festsetzen zu wollen. 3. Es sollten den Unterbeamten wenigstens alljährlich, nicht in Zeiträumen von je drei Jahren, die festgesetzten Zulagen gewährt werden. Solange eine solche Abänderung der Besoldungsgrundsätze für die Unterbeamten aber nicht durchführbar ist, wird gebeten, die jedesmaligen Zulagen aller drei Jahre auf mindestens 100 Mark bemessen zu wollen.

Ein Vergleich der Besoldungsgrundsätze für die unteren und die mittleren Beamten nach dem jetzt gültigen System ergibt eine besonders empfindliche Benachteiligung der Unterbeamten insofern, als die Steigerung zwischen Anfangs- und Höchstgehalt bei den Unterbeamten minimal ist und auch bei den bestbesoldeten Klassen nicht über die Hälfte des Anfangsgehalts hinausgeht. Es wird gebeten: 4. Die jetzt bestehenden zahlreichen Besoldungsklassen der Unterbeamten in nur drei zusammenlegen zu wollen, und zwar in a) Schaffner mit 1400 bis 2100 Mark Gehalt, b) Meister und Aufseher mit 1500 bis 2400 Mark, und c) Unterassistenten mit 1600 bis 2700 Mark Gehalt. Ganz besonders wird gebeten, die veralteten Amtsbezeichnungen als Diener, Bote, Wärter und Wächter ehestens abschaffen zu wollen. Ferner: den Wohnungsgeldzuschuß auf der Grundlage eines einheitlichen Zimmerpreises für die verschiedenen Orte nach den Kosten einer Dreizimmerwohnung festzusetzen, den Zwang zur Uebernahme von Dienstwohnungen möglichst einzuschränken.

Dann werden schließlich u. a. noch folgende Wünsche vorgetragen: Gewährung eines Mindestmaßes von Sonntagsruhe und Urlaub bei allen Verwaltungen und in allen Dienstzweigen. — Eineinhalbfache Anrechnung der Nachtdienststunden und Gewährung einer Nachtdienstentschädigung. — Unkündbare Anstellung der Unterbeamten aller Verwaltungen nach Ablauf einer angemessenen Probezeit. — Die Eingabe ist im Namen von 200 000 organisierten Unterbeamten eingereicht worden.

(!) **Eine Reichstagsfahrt nach Deutsch-Ostafrika.** Nach der „Vossischen Zeitung" soll eine Fahrt von Reichstagsabgeordneten nach Deutsch-Ostafrika vorbereitet werden. Dort findet bekanntlich im August nächsten Jahres eine große Ausstellung in Daressalam statt. Der geschäftsführende Vorstand in der Ausstellung soll an den Reichstag eine Einladung zu einer Studienreise dorthin gerichtet haben. Die Voss. Zeitung teilt einige Stellen aus diesem Einladungsschreiben mit.

Ersatzwahl für die württembergische Zweite Kammer.

* **Rottweil** 27. Sept. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurde im zweiten Wahlgang der liberale Kandidat Müller mit einer Mehrheit von 217 Stimmen gewählt. Das Mandat gehörte bisher dem Zentrum. Die Rechte verfügt infolgedessen in der Zweiten Kammer, wo sie bisher so stark war wie die Linke, über 45 Sitze von 92.

—⊙—

Eine offiziöse deutsche Auslassung.

* **Berlin** 28. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: Im Orient sind während der abgelaufenen Woche die bulgarisch-türkischen Schwierigkeiten von albanisch-serbischen und türkisch-griechischen abgelöst worden. Die Maßregeln Serbiens gegen die in sein Gebiet eingedrungenen Albanier bleiben vorläufig auf dem Boden eines mehr polizeilichen als politischen Vorgehens zur Herstellung gesicherter Grenzverhältnisse. Bei weiterer Ausdehnung würden die serbischen Bewegungen wohl mit Rücksicht auf Interessen der Großmächte an und in Albanien in Einklang gebracht werden. Die Regierungen beobachten bis auf weiteres Zurückhaltung. Aus übereinstimmenden Aeußerungen der europäischen Presse läßt sich aber entnehmen, daß man von Serbien überall einen maßvollen Gebrauch seiner Handlungsfreiheit erwartet. Ein Hemmnis in den türkisch-griechischen Friedensverhandlungen hat sich bei Erörterung der Frage nach der Zukunft der Aegäischen Inseln ergeben. Bis jetzt besteht die Hoffnung, das nützliche Werk einer Verständigung zwischen der Pforte und Griechenland werde an diesem Punkte nicht scheitern.

—⊙—

Görres-Gesellschaft.

* **Aschaffenburg** 26. Sept.

Dem vom Generalsekretär Dr. Cardauns erstatteten Jahresbericht entnehmen wir noch folgende Einzelheiten: Die vorläufige Finanzübersicht, die bei der Generalversammlung von 1912 vorgelegt wurde, nahm in Aussicht, daß bei Jahresschluß Einnahmen und Ausgaben sich etwa ausgleichen würden. Tatsächlich ergab sich, infolge besonderer Zuwendungen usw. ein Ueberschuß von stark 4000 Mk., trotz des sehr erheblichen Kursverlustes an den Effekten, der 1912 etwa 2000 Mark betrug. Nach einer bis zum 1. September d. J. reichenden Uebersicht würde sich diesmal ein Defizit von etwa 1700 Mark ergeben. Jedenfalls können die Finanzen der Gesellschaft als gesund bezeichnet werden; verfügte sie doch Ende 1912 über ein Vermögen von 75 000 Mark. Der Jahresbericht für 1912 und die drei Vereinsschriften sind pünktlich erschienen: Sechs Vorträge von der Freiburger Generalversammlung, Schellbergs Ausgabe der großenteils unbekannten Briefe von Görres an Perthes, und soeben eine Säkularschrift: Faßbinders Monographie über Hebbel, der vor hundert Jahren geboren wurde und vor fünfzig Jahren gestorben ist. Die beiden Jahrbücher wurden mit gewohnter Regelmäßigkeit ausgegeben, auch das historische Jahrbuch, nachdem der Redaktionswechsel eine unvermeidliche kurze Verzögerung veranlaßt hatte. Auch der von der Gesellschaft übernommene Oriens christianus erscheint regelmäßig in je zwei Jahresheften. Eine besonders erfreuliche Veröffentlichung ist die offizielle Festschrift zum 70. Geburtstag unseres Vorsitzenden, die soeben im Kösselschen Verlage fertiggestellt worden ist.

Lebenslängliche Mitglieder sind im Laufe des Jahres gestorben: Domvikar Hulley, Trier, und Pfarrer Ockenfels, Oberwinter (Rheinland). Mitgliedet: Erzbischof Nagl, Wien; Bischof Willi, Limburg; Prälat Schädler, Bamberg; Abg. Regierungsrat Klocke, Kassel; Stadtverordneter Dr. Hüsgen, Düsseldorf; Dr. Armin Kausen, München; Landrat Graf Galen-Bonn.

—⊙—

Der Kampf um Home Rule.

* **London** 29. Sept. Der irische Parteiführer Redmond hielt in Cahireiveen (Irland) eine Rede, in der er erklärte, seine Partei habe den Sieg davongetragen. Die Parteigänger Carsons wüßten, daß sie verloren hätten. Er sei bereit, ein Abkommen mit diesen Leuten zu schließen. Er lehne es aber unbedingt ab, das Prinzip des Homerule wieder zu erörtern, das bereits zweimal im Unterhaus angenommen worden sei.

—⊙—

Berliner Börse vom 29. Sept.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstl. 20.40, Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7.

4% D. Reichsanl.	97.80	Ess. Kreditanst.	153.80
3½% „	84.50	Nationalb. f. Deutschld.	117.50
3% „	76.10	Rh.-Westf. Bodener.	154.25
4% Pr. Consols	97.80	Rh.-Westf. Disc.-Ges.	117
3½% „	84.80	Schaaffh. Bankverein	107.40
3% „	76	Chem. Fabr. Hönningen	156.10
Türk. 400 Frs.-Lose	163.75	Facon Mannstaedt	123.50
4% Ung. Kronenrente	80.50	Gesmtoren Deutz	139
Barmer Bankver.	112	Hilgers Vorzinkerei	210.25
Berg.-Märk. Bank	143	Hubertus Braunkohlen	140
Berl. Handelsgesellsch.	161.60	Rheinische Braunkohlen	177.25
Darmstädter Bank	116.10	Ludw. Wessel, Porzellan	58
Deutsche Bank	247	Westd. Jutespinnerei	117.10
Disc.- & Commandit	184.60	Bonner Bergw.	198
Dresdner Bank	148.70	Privatdiskont	5–5⅛

—⊙—

Handel und Verkehr.

* **Berlin** 29. Sept. Die Börse zeigte heute schon zu anfang fast allgemein ein schwächeres Aussehen. Die Spekulation hatte damit gerechnet, daß sofort bei Erledigung der Ultimoprolongation die in der vorigen Woche unterbrochene Haussetrömung sich erneut durchsetzen würde. Sie sieht sich darin aber getäuscht, da neuerdings politische Entwicklungen am Balkan entgegenstehen und auch die Geldmarktverhältnisse noch nicht eine so durchgreifbare Besserung zeigen, daß mit Sicherheit auf die sehnlichst erhoffte Diskontermäßigung gerechnet werden kann. Dies wird auch durch die heutigen Mitteilungen in der monatlichen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank bestätigt, worin die Frage der Diskontermäßigung gestreift, aber betont wird, daß es wesentlich von der Inanspruchnahme der Reichsbank zum Ultimo nicht abhängen werde, ob dieser Frage nicht näher getreten werden könnte. Unter diesen Umständen überwog die Realisationslust auf der ganzen Linie. Besonders waren es Montanwerte, die hiervon betroffen wurden und zum Teil erhebliche Einbußen erfuhren. Hier wirkten noch die Zeitungsmeldungen von der Einlegung von Feierschichten im Ruhrrevier und die weitere Ermäßigung der Ausfuhrpreise am belgischen Eisenmarkt mit. Die Rückgänge betrugen anfangs nur vereinzelt bis 1 Prozent; dann aber verschärfte sich die rückläufige Kursbewegung, sodaß Gelsenkirchen und Phönix weiter ein Prozent nachließen. Am Schiffahrts- und Elektrizitätsaktienmarkte waren die Verluste geringer. Nur Hansaaktien verloren zeitweise bis 1½ Prozent. Der heimische Bankenmarkt war nur wenig verändert. Für russische Banken zeigte sich aber im Anfang im Zusammenhang mit der weiteren Hausse in Naphtha-Nobel-Aktien (bis 450) Interesse, doch auch hier erfolgten schließlich Abbröckelungen, als Naphtha-Nobel bis 447 nachgaben. Amerikaner waren anfangs gut behauptet, später ließen Canada-Aktien nach. Eine verhältnismäßige Stütze bot anfangs die feste Haltung der Reichsanleihe, die einen Kurs von 76,50 erreichte. Matt wegen der Politik lagen Türkenlose. Geld einige Tage über Ultimo 7 Prozent plus Reichsbankzuschlag. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert.

Produktenbericht. Auf dem Roggenmarkte zogen die Preise um zirka ¾ Mark an, da das geringe Angebot, der Export im Osten und rege Nachfrage der Mühlen Anregung boten. Für Weizen, welcher leicht anzog, stimulierten die höheren amerikanischen Notierungen. Septemberweizen lag dagegen infolge von Glattstellungen flau. Hafer war im Einklang mit Roggen befestigt. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter schön.

Wetterprognose für den 30. September. Zunächst noch wenig Aenderung von Temperatur und Wetter.

Neueste Nachrichten.

* **Gleiwitz** 29. Sept. Unter großem Andrang des Publikums begann heute vormittag 9¾ Uhr der dem Landgericht überwiesene Prozeß gegen den Amtsrichter Knittel-Rybnik. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Richter. 60 Zeugen sind geladen. Die Verhandlung währt voraussichtlich die ganze Woche.

* **San Sebastian** 29. Sept. In der Rede Barthous bei der Einweihung der französischen Schule führte er, wie ergänzend gemeldet wird, aus: Vor 7 Jahren hat Spanien dem Präsidenten Loubet einen begeisterten Empfang bereitet. Seither ist es, trotz mancherlei Meinungsverschiedenheiten bei den Frankreich damals bezeugten Gefühlen beharrt. Heute scheint es mir, daß sich etwas Neues ereignen will, daß sich alle Mißverständnisse zerstreuen wollen, daß sich der Horizont aufklärt. Ueberall in Frankreich sind Gefühle der Sympathie für die Spanier vorhanden. Man schätzt ihren Stolz und Mut und ihre Tatkraft. Es scheint, daß sie der Gefühle Frankreichs inne wurden und der Notwendigkeit, uns zu einigen. Wir haben uns genähert und müssen einig sein, aber ich werde mich hüten, voreilige Worte auszusprechen, welche die Verantwortlichkeit der Regierung nach sich ziehen könnten. Präsident Poincare wird in acht Tagen auf spanischem Boden weilen und wird dann mit der Autorität seiner Stellung und mit dem Zauber seiner persönlichen Gaben erklären, welches diese Gefühle sind. Aber jetzt schon kann ich Ihnen sagen, daß es nicht von uns abhängt, das Zusammenwirken der beiden befreundeten und benachbarten Völker intimer, herzlicher und fruchtbarer zu gestalten. Wir werden es tun wegen des Weltfriedens. Sie haben festgestellt, daß nur starke Völker Herren des Friedens sind. Frankreich wollte stark sein und Spanien hegte dieselben Anschauungen. Ich kann nicht sagen, wie die Union heißen wird, die uns endgiltig näherbringen wird, aber was ich weiß und nach dem, was ich gesehen und gehört habe und was ich nach den zum Ausdruck gelangten Anschauungen sagen will, ist, **daß wir einer immer herzlicheren, immer innigeren und immer engeren Entente entgegengehen zwischen Frankreich, das ich vertrete, und Spanien, an das ich hier den Gruß tiefer Ergebenheit, Freundschaft und Bewunderung richte.** Die Rede wurde beifällig aufgenommen.

* **San Sebastian** 29. Sept. Bei dem gestrigen Bankett zu Ehren des französischen Ministerpräsidenten Barthou hielt der spanische Minister des Aeußern eine Rede, in der er die Gefühle der Freundschaft für Frankreich ausdrückte. Ministerpräsident Barthou erwiderte mit einer lebhaften Anerkennung des Ministers des Aeußern Lopez Munos und erinnerte an die Schwierigkeiten, welche sich zwischen Spanien und Frankreich in Nordafrika erhoben hatten und die so geregelt worden seien, wie sich das zwischen zwei Ländern gezieme, die sich ihrer Kraft, ihres Rechts und ihrer Würde bewußt seien, mit der Achtung des andern und der Achtung der gegenseitigen Rechte. Barton erklärte schließlich, es beständen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten für die Herbeiführung einer Aera herzlichen Einvernehmens zwischen Frankreich und Spanien und einer Freundschaft mit der Wirkung einer für beide Teile gleich nützlichen Zusammenarbeit.

* **London** 29. Sept. Die Times meldet aus Peking: Das internationale Bankenkonsortium meldet die Auflösung der Drei-Mächte-, Vier-Mächte und Fünf-Mächte-Gruppen, ausgenommen die Fünf-Mächte-Gruppe für Staatsanleihen an China zu Verwaltungszwecken. Der Zweck der Aenderung ist, den beteiligten Regierungen freizustellen, Angehörige ihrer Nationalität bei der Erwerbung von Eisenbahn-, industriellen und anderen Konzessionen von China zu unterstützen. Chinesische Kreise sind sehr befriedigt.

* * *

Ein Fahnenjunker vom Leutnant erschossen.

* **Diedenhofen** 29. Sept. Gestern nachmittag erklangen aus der Wohnung des Leutnants Tiegs vom Fußartillerieregiment Nr. 16 mehrere Revolverschüsse. Als Nachbarn in die Wohnung drangen, sahen sie, wie der Fahnenjunker Förster von demselben Regiment ohne Waffenrock in Hemdärmeln blutüberströmt aus dem Zimmer auf den Korridor eilte und dort zusammensank, während Tiegs, in seinem Zimmer stehend, im Begriffe war, die Waffe gegen sich selbst zu richten, was aber durch die Dazwischenkunft der Leute verhindert wurde. Förster ist von drei Kugeln getroffen; sein Zustand ist sehr ernst. Der Offizier wurde verhaftet. Ueber den Beweggrund zu der Tat ist vorläufig nichts bekannt.

Tiegs war vom Kriegsgericht wegen einer Ungehörigkeit zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt, am Samstag aber vom Oberkriegsgericht freigesprochen worden.

* **Diedenhofen** 29. Sept. Der bei der Revolverschießerei in der Wohnung des Leutnants Tiegs schwer verwundete Fahnenjunker Förster ist gestern abend seinen Verletzungen erlegen. Tiegs wurde im Automobil nach Metz ins Militärgefängnis gebracht.

* * *

Ein russisches Kriegsschiff gesun[illegible]

* **Petersburg** 29. Sept. [illegible]ungen lief der Kriegsdampfer General Bobrykow 60 Km. von Willmanstrand auf ein Riff auf und bekam ein großes Leck. An Bord waren der Stabschef des Petersburger Militärbezirks Generalmajor Gulewitsch, der Brigadekommandeur der finnischen Schützen, General Norbeck, der Stabschef der Festung Wiborg und ein vierter Offizier. Der Dampfer sank schnell. Ein Privatdampfer brachte rechtzeitig Hilfe und nahm die Passagiere auf. General Norbeck sprang vor der Ankunft des Privatdampfers ins Wasser und erreichte das Ufer schwimmend.

Uralter Linden Rauschen.

Preisgekrönter Roman. 53

Von Hans Kummer.

(Nachdruck verboten.)

Inzwischen kehrte der Ritter zurück, den der Kaiser beauftragt hatte, die Paßhöhe zu erforschen: „Was bringt Ihr, Ritter Gunzo?"

„Herr Kaiser," rief der Ritter ganz erregt, „Gott ist mit uns, und seine heilige Mutter ist unser Schutz! Ich wollte, Ihr könntet mit eigenen Augen sehen, was uns die Hunde zugedacht haben und wie ihnen heimbezahlt wurde!"

„Und warum sollen wir das nicht mit eigenen Augen sehen können?" fragte der Kaiser blitzenden Auges und erhob sich. Ohne sich der Rüstung zu entledigen, stieg der fast Siebzigjährige über das Steingeröll empor zu der verschütteten Paßhöhe, um dort alles genau zu besichtigen. Und hier, als er die ganze Gefahr erkannte, der das Heer entgangen war, kniete er nieder und erstattete dem Herrn seinen Dank im Gebete. Auch die Ritter und Herren folgten seinem Beispiele.

Selbst Ritter Burkhard war mit hinaufgestiegen, schon um den jungen Rittern und Knappen zu zeigen, daß er mit seinen grauen Haaren noch mehr zu leisten imstande sei, als mancher in blonden Locken.

Ritter Burkhard ging jedem Ding auf den Grund, und manchmal führte ihn sein gutes Glück wirklich an die richtige Stelle. Er fand den Platz, von welchem aus der Sperrbalken gelöst worden war. In dem Pflocke, der ihn gehalten, steckte noch die Axt, deren Stiel von dem wuchtigen Hiebe abgebrochen war. Er brachte seinen Fund dem Kaiser. Der besah sich Axt und Stiel und reichte beides dann schweigend dem Markgrafen von Burgau.

„Was meint Ihr," sagte er, „ist das griechische Arbeit?"

„Nein," erwiderte der Graf nach kurzer Prüfung, „das ist deutsches Werk und hier des Ritters Huitbert Zeichen!"

„Bringt mir auch den Ritter Huitbert," befahl der Kaiser, „ihn und seinen Knappen!" Dann stieg er wieder bergabwärts, und die letzte Strecke ging es so rasch, daß es aussah, als rutschte er — es mußte auch so gewesen sein — wenigstens bei seinen Begleitern.

Der Kaiser lachte und erhob sich, als die Talfahrt still anhielt, aber gleich wurde er wieder ernst, und ernsten Blickes drückte er seinem Sohne, dem Schwabenherzog Friedrich, die Hand und sagte: „Gott ist mit uns!" und dann auf die Toten weisend, lächelnd: „Rheinländer- und Schwabenarbeit!"

Da zeigte der Schwabenherzog auf jenen, welchem Friedel mit dessen eigenem Beile den Schädel bis auf die Zähne gespalten hatte: „Das," sagte er, „ist ein Schwabenstreich!"

Des Endes Anfang.

Am selben Abend noch hatte sich der Kaiser den Durchgang erkämpft. Anfangs hielten die Griechen fest Stand. Sie waren hinter den Felsen verborgen und sandten ihre Geschosse aus dem sicheren Verstecke auf die Deutschen, welche, durch die Enge behindert, nur zu Zweien nebeneinander fechten konnten.

Es war ein heißes Stück Arbeit. Ehe die Kreuzfahrer nur den Feind wirklich zu Gesicht bekamen, wurden viele durch die Pfeile der Griechen und durch die Wurfbeile der Bulgaren gefällt.

Die Fußknechte waren nahe daran, vor dem unsichtbaren Feinde zurückzuweichen; da saß der Kaiser ab und schritt selbst zum Angriff vor. Der Markgraf von Burgau war der ihm am nächsten Folgende.

Ein Hagel vor Pfeilen begrüßte sie, aber keiner blieb sitzen; an den guten Rüstungen prallten sie wirkungslos ab und fielen zu Boden. Da schwirrten die Wurfbeile durch die Luft. Das war ernstlicher gemeint; ein Stück der Helmspitze des Kaisers nahm das erste Beil, und in des Markgrafen Schild blieb ein anderes stecken.

„Drauf, Graf," rief der alte Held, „jetzt brummen schon die Hornisse!"

„Wir wollen ihnen den Stachel nehmen!" rief der Graf und sprang auf ein Felsstück, hinter dem der Wurf hervorgekommen war; da traf ihn ein anderer auf den Helm, und schmetternd stürzte er zu Boden. Herzog Friedrich sprang über ihn hinweg und rächte seinen Fall im Blute des Bulgaren.

Der Graf war nur betäubt; als ihm Heinz den Helm abnahm, fand er rasch seine Besinnung wieder. Aber zornig war er, und besonders darüber, daß er durch seinen Fall in das Hintertreffen gelangt war. Eiligst ließ er sich darum den Helm befestigen und drängte nach vorwärts.

Das Gefecht war zum Stehen gekommen. Der Weg war vollständig versperrt, und jeder der Ritter, welcher es versuchte, den Felsblock zu erklettern, der das Tor bildete, wurde mit so guten Kopfhieben empfangen, daß er betäubt zurückfiel. Der Kaiser war zornig, links und rechts türmten sich steile Wände, die zu erklettern keine Aussicht war, und vor ihnen dieses gut verteidigte Hindernis.

„Bleib," rief er dem Schwabenherzog zu, „meinst Du, daß Dir eine Beule so gut steht, so warte eine bessere Gelegenheit ab. Der Brocken da ist just hoch genug, einen harten Fall zu tun!"

„Sollen wir aber hier stehen bleiben und uns der Hunde Spott gefallen lassen?"

„Nein," sagte der Kaiser, „aber wir bedürfen der Leitern; so kommen wir nicht hinüber!"

Da rief es von hinten: „Hollah, aufgeschaut!" Und als sie in die Höhe blickten, sahen sie, wie der Fels oben ihnen zu wanken schien. „Sei uns gnädig o Jesu!" riefen die Ritter, vom Schrecken erfaßt. Sie drängten sich eng um den Kaiser und beugten das Haupt, den Tod erwartend, dem zu entrinnen unmöglich schien.

Krachend stürzte der Fels hernieder, Steine und Staub flogen um den Kaiser, aber keiner der Ritter ward verwundet. Die Felsmasse war auf die andere Seite des Blockes gefallen und nur mit dem äußersten Ende auf denselben aufgeschlagen, das splitternde Gestein einem Hagelschauer gleich auch über die Ritter ergießend.

„Herr Kaiser," rief eine Stimme von oben, als der weit in die Berge hinein dröhnende Schlag verhallt war, Herr Kaiser, nun könnt Ihr hinübersteigen, der Weg ist frei!"

(Fortsetzung folgt.)

Liehtken & Friederichs,
Möbelfabrik
Am Hof 28 Köln Am Hof 28
Künstl. Wohnunge-Einrichtungen.
Ausstellung kompletter
Braut-Ausstattungen
zu den billigsten Preisen.
Innenausbau von Villen u. Wohnhäusern.

Dreieck J. G. Vossler, Bonn
Messerschmiede u. Schleiferei
Tel. 2680.
Tafelbestecke
in vielen Ausführungen
sowie alle übrigen Stahlwaren.
Telefon 2860.

Vom Balkan.

Vom türkisch-bulgarischen Friedensvertrag.

* **Konstantinopel** 28. Sept. Da der am 20. September telegraphisch gemeldete türkisch-bulgarische Friedensvertragsentwurf Abänderungen erfahren hat, zählt der endgültige Text des Vertrages 17 Artikel. Die Frist für die Räumung der Bulgarien verbleibenden Gebiete, die ursprünglich auf zwei Monate berechnet wurde, ist auf 2 Wochen herabgesetzt worden. Durch Vereinbarungen, betreffend die Muftis hat sich die bulgarische Regierung, abgesehen von den bereits gemeldeten Bestimmungen, verpflichtet, gemäß den von den bulgarischen Gesetzen über den öffentlichen Unterricht vorgesehenen Verhältnissen Elementar- und Mittelschulen für die Muselmanen und außerdem muselmanische Schulen für die Ausbildung von Muftis zu erhalten. Das Protokoll betreffend die Vakufs, welches die muselmanischen Gemeinden nicht hervorhebt, bestimmt, daß die Vakufs weiterhin dem Berechtigten unterstehen werden. Dies bedeutet, daß sie dem türkischen Exkaf-Ministerium unterstehen werden. Falls Bulgarien die von Privatpersonen verwalteten Vakufs liquidieren sollte, wird es die an den Vakufs interessierten Personen entschädigen müssen. Die Privatgüter der türkischen Krone verbleiben ihr Eigentum. Die Vereinbarungen bezüglich der Muftis und die Regelung der Vakuffrage wird als ein Erfolg der Türkei angesehen. Man sagt, daß sich darin ein Entgegenkommen Bulgariens zeige gegenüber den Muselmanen.

* **Konstantinopel** 28. Sept. Nach einem zustandegekommenen Uebereinkommen werden die Kriegsgefangenen binnen Monatsfrist freigelassen werden. Wie verlautet, bestimmt das Protokoll, daß Bulgarien für den Unterhalt der Kriegsgefangenen keine Entschädigung erhalte, da diese Kosten durch den Ertrag aus der Kapitalisierung eines Teiles der Vakufgüter ausgeglichen würden. Man weiß noch nicht, wie die Privatinteressen der Vakufs entschädigt werden.

Schwierigkeiten bei den Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland.

* **Konstantinopel** 28. Sept. Der türkische Delegierte Reschid Bey kehrt Dienstag nach Athen zurück, wo die griechisch-türkischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Bei dem zweifellos großen Erfolge, den die Pforte gegenüber Bulgarien in der Frage der Nationalitäten und Kirchengüter, Vakuf genannt, davontrug — so werden unter anderen die muselmanischen Gemeinden der neuen bulgarischen Gebietsteile eigene Muftis und die Rechte einer juristischen Person erhalten, und die Vakufs werden teilweise durch Kapitalisationen abgelöst — dürfte Reschid die Anwendung leichterer Bedingungen als der von Bulgarien durchgesetzten für die neuen griechischen Gebietsteile fordern. Man sieht hier fortgesetzt umfassende Schwierigkeiten mit Griechenland voraus. Die türkische Presse schlägt einen schroffen Ton gegen Athen an.

* * *

* **Paris** 29. Sept. Der Spezialberichterstatter des Echo de Paris telegraphiert aus Salowiki: Hier sind Gerüchte von einem Angriff der türkischen Armee an der griechischen Grenze, sowie von Scharmützeln mit den Bulgaren an der serbischen Grenze verbreitet. — Der Generalgouverneur von Mazedonien, Dragumis, erklärte: Alle unsere militärischen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Die Nachricht von der Errichtung des griechischen Hauptquartiers in Kawalla ist noch nicht offiziell. In der Nähe griechischer Truppen scheinen keine regulären türkischen Truppen, sondern nur Baschibozuks zu stehen. Gegenwärtig bestätigt nichts die Annahme, daß sich ernste Ereignisse nahen. — Der Konstantinopeler Korrespondent desselben Blattes hatte eine Unterredung mit Talaat Bei, der versicherte, daß der türkisch-bulgarische Friedensvertrag keinerlei geheime Klausel betreffs einer Entente oder eines Bündnisses mit Bulgarien enthalte. Er glaube, daß die Besprechungen mit Griechenland rasch zum Ziele führen würden, falls die Athener Regierung auf ihren unzulässigen Forderungen betreffend die Nationalitätenfrage nicht beharre. Die Pforte werde keineswegs die Inselfrage aufwerfen, die nach wie vor der Entscheidung der Großmächte anheimgestellt werde.

Serbien und Albanien.

* **Belgrad** 29. Sept. Die Regierung hat an ihre Vertreter im Auslande ein Zirkular gerichtet, in dem erklärt wird, daß ein Teil der in der ausländischen Presse aufgestellten Behauptungen über die Art der Vorgänge an der serbisch-albanischen Grenze vollständig falsch sei. Man versuche es so hinzustellen, als ob es sich nur um lokale Zwischenfälle handele, die einesteils durch die Anwesenheit serbischer Truppen auf albanischem Gebiet und durch das gegen die Albanesen gerichtete Verbot des Besuchs der Märkte vor Dibra und Djapowitza, anderenteils durch eine Erhebung der albanischen Untertanen in Serbien veranlaßt seien. Demgegenüber bewiesen gewisse Tatsachen, die zur Kenntnis der serbischen Regierung gekommen seien, daß der Einfall der Albanesen vorher vorbereitet war und fremder Einfluß sich geltend gemacht hat. Der Angriff sei gemäß Befehlen aus Walona unter Leitung zweier Mitglieder der provisorischen Regierung, Hassan Bey und Issa Boljetinatz, organisiert worden. Es sei den Albanesen während der letzten drei Monate gelungen, sich eine große Menge von Waffen und Munition zu verschaffen. Man verleitete die Albanesen auf serbischem Gebiet zum Aufstande und ließ ihnen Waffen aus Albanien zukommen. Deshalb hätten auch die Albanesen aus Albanien so sehr darauf bestanden, daß es ihnen gestattet würde, Märkte auf serbischem Gebiet zu besuchen. Auch bulgarische Bandenchefs mit bulgarischen Kommandos organisierten Banden gegen Serbien. Der Vormarsch der Albanesen und ihre Bewegungen bewiesen auch, daß sich unter ihnen fremde Offiziere befänden. Aus alledem gehe hervor, daß die albanesische Bewegung ihren Ursprung außerhalb des serbischen Territoriums genommen habe und im autonomen Albanien vorbereitet und organisiert worden sei mit dem Ziele, das serbische Gebiet anzugreifen, um dadurch die serbische Grenzbevölkerung zum Aufstande zu veranlassen.

Der serbische Ministerpräsident in Paris.

* **Paris** 29. Sept. Der gestern abend hier eingetroffene Ministerpräsident Paschitsch wird heute in Rambouillet vom Präsidenten Poincare empfangen werden.

Der französische Ministerpräsident in Spanien.

* **San Sebastian** 28. Sept. Bei der Einweihung der französischen Schule erwiderte Ministerpräsident Barthou auf die Rede des Alkalden, der von der nahen Verbindung Spaniens mit Frankreich in Anknüpfung an die Reise Poincares und Barthous sprach, mit dem Ausdruck der Genugtuung, daß der Alkalde die Gedanken und Hoffnungen ausgesprochen habe, die alle Franzosen teilen und denen er sich als Vertreter der französischen Regierung mit Stolz anschließe. Er glaube ein nahes Einverständnis Spaniens mit Frankreich sei leicht herbeizuführen und werde die segensreichsten Folgen haben. Aber es müsse bereits bei den kleinen Spaniern und Franzosen auf der Schulbank beginnen, um sich im Leben fortzusetzen. Barthou rühmte die Literatur und Künste Spaniens und den Heroismus, mit denen die Spanier stets ihr Vaterland verteidigt hätten, ihre Würde und ihren Stolz und fügte hinzu, der Präsident der französischen Republik werde mit dem Ansehen, das ihm sowohl sein Amt, als auch seine persönlichen Gaben erworben hätten, auf spanischem Boden die Gefühle Frankreichs für Spanien bestätigen. Jedem Minister stehe es nicht zu, der Vereinbarung zwischen Frankreich und Spanien einen bestimmten Namen zu geben. Er wisse nur, daß Frankreich alles ihm Mögliche tun werde, um dieses Einverständnis noch wärmer und enger zu gestalten. Die Rede wurde mit großem, sich immer wiederholendem Beifall aufgenommen. Im weiteren Verlaufe des Tages nahm Barthou an einem Bankett teil, dem der spanische Minister des Aeußeren, Lopez Munos, der französische und die anderen Botschafter in Madrid beiwohnten.

* **San Sebastian** 29. Sept. Der König empfing heute nachmittag den französischen Ministerpräsidenten in einstündiger Audienz. Barthou wurde mit großen Ehren empfangen und sofort nach dem Gemach des Königs geführt, wo ihn dieser aufs sympathischste und herzlichste begrüßte. Der König und der Ministerpräsident besprachen die bevorstehende Reise des Präsidenten Poincare. Die Unterhaltung verbreitete sich auch über die großen Fragen bezüglich Marokkos und über die allgemeine Lage Europas. Barthou erklärte nach der Unterredung den Journalisten, er sei gerührt von der Treue und der tätigen Freundschaft des Königs für Frankreich und von seinem Wunsch, zwischen den beiden Ländern die engsten Beziehungen herzustellen.

* **Paris** 29. Sept. Von den Blättern wird den in San Sebastian gehaltenen Reden große Bedeutung beigemessen. Der Matin nennt den gestrigen Tag einen historischen und meint, daß die Worte des Ministerpräsidenten Barthou eine großartige Einleitung zu der Madrider Reise des Präsidenten Poincare bildeten. — Der Zivilgouverneur der Provinz Guipuzcoa erklärte einem Berichterstatter: Als ich dem König telephonisch die Worte mitteilte, deren sich Ministerpräsident Barthou bediente, drückte er mir seine volle Befriedigung und Freude aus. — Der König ließ demselben Berichterstatter folgende schriftliche Erklärung übermitteln: Ich werde für immer die Erinnerung an diesen Tag bewahren, weil ich von Franzosen mit Jubelrufen begrüßt worden bin. Wenn sie es in Frankreich tun, so können sie dabei von ihrer unvergleichlichen Gastlichkeit beseelt sein, aber wenn sie in mein Land kommen, um mich zu akklamieren, so bin ich ihnen dankbar und ergebener als ich es sagen kann.

Die Flandersbacher Mordaffäre.

Der Staatsanwalt in Elberfeld, der mit Herrn v. Tresckow in Elberfeld eine Unterredung hatte, hat die Angriffe gegen die Tätigkeit des früheren Kriminalkommissars nicht als berechtigt anerkannt. v. Tresckow hat nach Ansicht des Staatsanwalts seine Ausführungen in der Schwurgerichtsverhandlung auf das objektiv vorliegende Beweismaterial gestützt, so daß die Geschworenen die Möglichkeit gehabt hätten, seine Ausführungen auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen. Es sei nicht anzunehmen, so meint der Herr Staatsanwalt, daß v. Tresckow bei den Geschworenen einen Irrtum hervorgerufen habe. Auch der Bericht des Polizeirats Braun und das Gutachten der staatlichen Nahrungsmitteluntersuchungsstelle könnten ihn nicht veranlassen, dem Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu stellen. Neue Beweismittel dafür, daß es sich überhaupt nicht um einen Mord handle, habe Polizeirat Braun in seinem Bericht nicht angegeben, er spreche vielmehr lediglich seine subjektive Meinung aus. Der Staatsanwalt empfiehlt schließlich, wie das B. T. mitteilt, den Verteidigern der Frau Hamm, den Rechtsanwälten Dr. Werthauer und Dr. Heyers, falls sie sich der Ansicht des Polizeirats Braun anschließen, von ihrer Seite aus einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zu stellen.

Sport.

Radrennen.

* **Leipzig.** Großer Preis von Europa. 100km: Walthour 1 St. 15 Min. 30 Sek., Guignard 1 St. 18 Min. 39 Sek., Janke 1 St. 22 Min. 22 Sek. Hauptfahren: Rütt knapp vor Perchicot, Peter. — Berlin-Treptow. Großer Herbstpreis. Zwei Läufe, jeder Lauf eine halbe Stunde: Timmermann 30,700, Pawke 30,100, Hebspath 28,800km. Zweiter Lauf: Pawke 31,870, Timmermann 31,200km, Hebspath aufgegeben. — Auf der Radrennbahn Zehlendorf stellte Weise (Berlin) einen neuen Weltrekord im 24-Stunden-Fahren ohne Führung auf. Er legte 704,690km zurück. Alter Rekord des Franzosen Cortes 674,963km. — **Straßburg.** 15km: Böschlin 12 Min. 38,3 Sek., Gruber 1590, Weiß 3180m zurück. 25km: Böschlin 21 Min. 20 Sek., Gruber 3180, Weiß 3580m zurück. — **Antwerpen.** Großer Preis der Nationen. Klassement: Saldow 85,975, Luycken 85,330, Dickentman 84850, Miquel 84,820km. — **Paris-Buffalo-bahn.** Großer Preis von Neuilly. Endlauf: Friol eine halbe Länge vor Moretti. Stundenmatch: Georget 50,595km.

Luftschiffahrt.

▽ **Euskirchen** 28. Sept. Ein interessantes Schaufliegen mit zwei Grade-Apparaten, welches auf einem großen abgesperrten Gelände in der Nähe des neuen Friedhofes stattfand, hatte heute nachmittag eine viel tausendköpfige Menschenmenge zu dem Startplatz herbeigelockt. Es karteten Georg Mürau aus Gelsenkirchen und Fräulein Charlotte Möhring aus Berlin.

* **Paris** 29. Sept. Der Flieger Brindejonc, der in einem Tage von Paris nach Warschau geflogen ist, behauptet, daß ihm der Pommery-Preis gebühre und nicht Guilleaux, der auf seinem Fluge von Villacoublay nicht in Brakel (Prov. Hannover), sondern in dem um 45 Kilometer näher gelegenen Brockel gelandet sei. Die Nationale Luftschiffliga hat die Bürgermeister von Brakel und Brockel schriftlich um Aufklärung über diesen strittigen Punkt ersucht.

Die Einweihung des Osthafens in Berlin.

* **Berlin** 28. Sept. Heute mittag wurde der mit einem Kostenaufwande von über 17 Millionen erbaute Osthafen eingeweiht. Unter den Ehrengästen befanden sich u. a. Staatsministen v. Breitenbach, die Staatssekretäre Sydow und Lentze u. A. In zwei flaggengeschmückten Dampfern fuhren die Geladenen von der Jannowitzbrücke zum Osthafen, der sich südlich von der Oberbaumbrücke in einer Länge von 1400 Metern ausdehnt und ein farbenprächtiges Bild bot. Nach der Landung ergriff Stadtbaurat Krause, der Schöpfer des Bauentwurfes, das Wort und gab einen Ueberblick über die Geschichte des Hafens. Seine Größe gestattet 40 Lastkähnen gleichzeitig das Löschen und Laden. — Der Redner übergab dann Oberbürgermeister Wermuth die Hafenanlagen. Mit einer kurzen Ansprache übernahm dieser den Hafen für die Stadt und dankte allen, die an dem Zustandekommen des mächtigen Werkes mitgewirkt haben. Nach der Besichtigung der Hafenanlagen befuhren die Festteilnehmer mit einem Sonderzug den Tunnel, der den Hafen mit den Rangierbahnhöfen Rummelsburg und Lichtenberg verbindet. Es folgte ein von der Stadt Berlin gegebenes Frühstück in einem der großen Speicher, der festlich geschmückt war.

Arbeiterbewegung.

* **Baku** 29. Sept. Die Kutschen und Schaffner der Pferdebahnen streiken; sie sind durch Schutzleute ersetzt worden.

Die Naturschätze Sibiriens.

* **Petersburg** 29. Sept. Gestern trafen die Teilnehmer an der Nordmeerexpedition, Frithjof Nansen, Wostrotin und Lovis Melikow aus Jenisseek in Krasnojarsk im Wagen ein. Die Reisenden wurden in der Stadt feierlich begrüßt. Nach Ansicht Nanssens besitzt der Weg durch das nördliche Eismeer eine ungeheure Bedeutung. Seine Befahrbarkeit ist unzweifelhaft, da im Laufe des September das Karische Meer schiffbar ist. Die Reisenden drückten ihr Erstaunen über den gewaltigen Naturreichtum Sibiriens aus, dem sie auf dem Wege von den Küsten des Eismeeres bis Krasnojarsk begegnet sind. Auf Nanssen machten die riesigen, von keiner Axt berührten Wälder Nordsibiriens, die freien Landflächen, der Fisch- und Mineralreichtum einen tiefen Eindruck, sodaß er für Sibirien eine große wirtschaftliche Zukunft voraussagt. Am Montag nach dem Zusammentreffen mit dem Erbauer der Amurbahn, Ingenieur Wurzel, verließen die Reisenden Krasnojarsk.

Kirchliches.

o **Leutesdorf** 29. Sept. Am vergangenen Samstag kam, wie alljährlich, eine Fußprozession von Merten bei Bonn zum Besuche der Kreuzkirche hierher. Es wurde, zum ersten Male seit dem Beginn der Restaurierung der Kirche, eine hl. Messe in derselben abgehalten, und zwar für die Teilnehmer an der Prozession. Am Sonntag traten die Wallfahrer wieder den Heimweg an.

* **Essen** 28. Sept. Der Erzbischof Dr. v. Hartmann ist heute nachmittag zu einer vierzehntägigen Firmungs- und Visitationsreise hier eingetroffen. Er wurde an der Kirche Maria-Himmelfahrt durch die Geistlichkeit feierlich bewillkommt.

Von Nah und Fern.

* **Köln** 26. Sept. Das Schwurgericht verurteilte drei junge Leute wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug unter Zubilligung mildernder Umstände zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten hatten Monatskarten und andere Fahrtausweise gefälscht, indem sie Zeit und Bestimmungsort abänderten.

* **Köln** 27. Sept. Die Strafkammer verhandelte gegen eine gefährliche achtköpfige Verbrecherbande, die in Köln und anderen Orten 27 Einbrüche in herrschaftliche Villen verübte. Die Täter, die Gebrüder J. und K. Kirchmeyer, setzten ihrer Festnahme heftigen Widerstand entgegen und gaben auf die Kriminalbeamten mehrere Schüsse ab, wobei zwei Beamte schwer verletzt wurden. Das Gericht erkannte gegen die Hauptangeklagten auf 4 Jahre Gefängnis und 6 Jahre Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten erhielten Strafen von 3 Monaten Gefängnis bis zu 15 Monaten Zuchthaus.

* **Burscheid** 26. Sept. Ein 60jähriger Mann aus Lützenkirchen kletterte eine steile Böschung hinunter, rutschte aus und fiel mit dem Gesicht in einen kaum einen Fuß tiefen Bach. Er ertrank.

* **Kaldenkirchen** 25. Sept. Ein Polizeibeamter verfolgte einen auf einem Rade flüchtigen Einbrecher, der den Polizeihund anschoß. Auch auf den Beamten wurden mehrere Schüsse abgegeben, die dieser erwiderte. Der Einbrecher, anscheinend ein Holländer, hatte im benachbarten Gronzord Bracht einen nächtlichen Diebstahl verübt und auch hier auf die Einwohner aus einem Revolver geschossen. Trotz der energischen Verfolgung konnte der holländische Bandit seine Beute in Sicherheit bringen.

* **Wattenscheid** 26. Sept. Der vom Militär zurückgekehrte Bäcker Alberi Unterhalt wurde im Streite von dem Bergmann Paul Steinert erstochen. Der Täter wurde verhaftet.

⚔ **Ratingen** 27. Sept. Einem Mädchen von 14 Jahren wurde von einer Frauensperson auf der Straße ein etwa 2 Monate altes Kind übergeben, mit der Weisung, dasselbe zum Polizeiamt zu bringen. Als das Mädchen sich von ihrer Ueberraschung erholt, nach dem Namen des Kindes fragen wollte, war die Person schon weit weg. Die Polizei ließ sich die Frau genau beschreiben und hat das Kind in geeignete Pflege gegeben.

⚔ **Meinerzhagen** 29. Sept. Der Ort war gestern das Ziel einer großen Zahl von Fremden, die den Schauplatz des verheerenden Brandes besichtigen wollten. Junge Mädchen veranstalteten unter den Fremden eine Sammlung für die Abgebrannten.

* **Recklinghausen** 28. Sept. In der Gemeinde Schildesche i. W. wurde das neu erbaute große katholische Pfarrhaus durch Brandstiftung vollständig niedergelegt. Eine wertvolle Bibliothek verbrannte. Erst in der vergangenen Woche war versucht worden, die katholische Kirche in Brand zu setzen.

* **Münster** i. W. 28. Sept. Eine Revolveraffäre vorm Ehrengericht. Vor dem ärztlichen Ehrengerichte für die Provinz Westfalen hatte sich gestern nachmittag ein Arzt Dr. Karl Arndt aus Paderborn zu verantworten. Das Ehrengericht tagte im Kgl. Schlosse. Als Vertreter des Oberpräsidenten fungierte dabei der Geh. Regierungsrat Clubius. Als der letztere gegen Dr. Arndt eine Geldstrafe von 300 Mark beantragte, rief dieser drohend, es würde besser sein, wenn man die Strafe nicht verhängte. Das Ehrengericht zog sich zur Beratung zurück und verkündete dann das Urteil, gemäß dem Antrage. Da zog plötzlich der Verurteilte in höchster Erregung einen Revolver aus der Tasche und feuerte vier Schüsse gegen den Gerichtshof und vor allem gegen Geheimrat Clubius ab, die jedoch glücklicherweise nicht trafen. Ein fünfter Schuß versagte. Mittlerweile war der vor der Tür wartende Bruder des Arztes, ein Bergingenieur, hereingestürzt und hatte seinem Bruder den Revolver entrissen und die Waffe aus dem Fenster hinaus in den draußen vorbeifließenden Schloßgraben geworfen. Einige Personen eilten ans Fenster und riefen um Hilfe, worauf ein Polizeibeamter erschien und Dr. Arndt festnahm. Er wurde zur Polizei gebracht und sofort vernommen. Den Grund des Ehrengerichtsverfahrens konnte man bisher nicht erfahren.

* **Aus der Eifel** 28. Sept. Eine eigentümliche Kindesaussetzung geschah in einem kleinen Eifeldörfchen. Zwei fremde Herren betraten ein Haus und baten die Frau um einen Trunk frischen Wassers. Die Frau ging hinaus, und das Wasser zu holen. Währenddessen setzten die beiden Herren einen mitgebrachten Reisekoffer in der Stube nieder und entfernten sich. Als die Frau den Koffer öffnete, fand sie ein kleines Kind darin, neben welchem 7000 Mark niedergelegt waren als Erziehungskosten nebst einem Zettel mit dem Worten: Für das Weitere wird gesorgt. Außerdem enthielt der Koffer eine vollständige Wäscheaussteuer für das Kind. Die Frau will das Kind vorläufig in Pflege behalten. Auf die weiteren Enthüllungen der mysteriösen Sache darf man gespannt sein.

* **Koblenz** 27. Sept. Zwei junge Franzosen, im Alter von 16 bis 17 Jahren, die sich zur Ausbildung im Deutschen längere Zeit hier aufgehalten hatten und heute in ihre Heimat zurückkehren wollten, machten sich gestern nachmittag mit einem Revolver zu schaffen. Der eine hatte ihn entladen. Während er auf einige Zeit das Zimmer verlassen hatte, steckte der zweite die Patronen aus Spielerei wieder in den Revolver. Als dann der erste die Waffe, ohne zu ahnen, daß sie geladen war, wieder zur Hand nahm, entlud sie sich, und die Kugel traf den Freund, der bald darauf an der Verwundung starb.

* **Koblenz** 26. Sept. Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen, die die Errichtung einer neuen Eisenbahndirektion in Koblenz bezwecken. Die Aussichten für Koblenz sind sehr günstig. Der Eisenbahndirektionsbezirk Köln ist in den letzten Jahren so umfangreich geworden, daß eine Teilung dieses Bezirks zur Notwendigkeit wird, zumal nach dem fortschreitenden Ausbau der Parallelbahn zu den beiden Rheinlinien. Mit einer Teilung des Kölner Bezirks werden denn auch die benachbarten Eisenbahn-Direktionen entlastet. Zwar hat sich auch Düsseldorf um die Direktionen bemüht, aber schon die Lage von Düsseldorf zwischen den Eisenbahndirektionen Elberfeld und Essen spricht gegen eine weitere Direktion am Niederrhein. Der Umfang des neuen Direktionsbezirkes Koblenz würde etwa von der Strecke Koblenz—Wengerohr, Koblenz—Wetzlar, Wetzlar—Siegburg, Bonn—Düren und Euskirchen—Gerolstein mit Einschluß dieser Strecke begrenzt werden, einschließlich des Gebiets der Eifel und des Westerwaldes. Zu dem neuen Bezirk würden dann die Betriebsämter Betzdorf, Limburg, Neuwied 1 und 2, Oberlahnstein, Koblenz 1 und 2, Mayen und Euskirchen, sowie je drei Verkehrs- und Maschinenämter in Limburg und Koblenz gehören. Von den Eisenbahn-Werkstätten kämen die Werkstätten Limburg und Betzdorf zu Koblenz. Außerdem müßte noch eine neue Werkstätte, vielleicht in Koblenz selbst, errichtet werden, da die Werkstätten in Köln-Nippes und Karthaus nicht mehr den Anforderungen genügen.

÷ **Koblenz** 28. Sept. Unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Wallenborn-Remagen fand hier seitens der Vorstände der christlich-deutschen Bauernvereine eine Weinbau-Konferenz statt. Es waren vertreten: der Rheinische, Trierersche, Bayerische, Badische und Württembergische Bauernverein. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der es heißt:

„Die versammelten Vertreter der am (deutschen) Weinbau beteiligten Bauernvereine stellen fest, daß der deutsche Weinbau, namentlich derjenige der mittleren und kleineren Winzer bei Fortdauer der bestehenden mißlichen Verhältnisse einer entscheidenden Wendung zum Schlimmen entgegentreibt, welche nur durch gemeinsame Maßnahmen einer organisierten Selbsthilfe und des Staates hintangehalten werden kann. Als wichtige Maßnahmen der Selbsthilfe werden bezeichnet: 1. die allmähliche Rückkehr der weinbautreibenden Bevölkerung zu Ackerbau und Viehzucht, dergestalt, daß der Weinbau wieder mehr in die Rolle eines bedeutsamen Nebenbetriebes hineinrückt in einem Verhältnis, das im vorigen Jahrhundert in manchen Weinbaugebieten zum Wohlstand führte; 2. die Errichtung und der Betrieb von Winzergenossenschaften als reine Produktiv-Genossenschaften, deren Zusammenschluß zu Verkaufszentralen und die Veranstaltung öffentlicher Weinversteigerungen. Hierbei müssen die Erfahrungen benutzt werden, welche auf diesem Gebiete in großer Fülle vorliegen, damit die Mißerfolge der Vergangenheit vermieden werden. 2. Zur Förderung eines sachgemäß betriebenen Weinbaues und zur Bekämpfung der Rebenkrankheiten und Rebenschädlinge stellen die beteiligten Bauernvereine sowie die landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände Geldmittel zur Verfügung, welche insbesondere als Preise für die Erfindung eines wirksamen Bekämpfungsmittels gegen den Heu- und Sauerwurm Verwendung finden sollen und 4. die Bauernvereine errichten gemeinsam eine Rechtsauskunftsstelle nebst einem Prozeßbüro, welchen die Aufgabe zufällt, der weinbautreibenden Bevölkerung vorzugsweise in Fragen des Weingesetzes Rat und Auskunft zu erteilen sowie höchstinstanzliche Entscheidungen prinzipieller Art herbeizuführen.

* **Dresden** 29. Sept. Als die Frau des Arbeiters Hannicke in Kötschenbroda am Sonntag nach Hause kam, fand sie ihren Mann erhängt und ihr drei Monate altes Kind erschossen vor. Der ältere Sohn, den der Vater töten wollte, hatte sich durch die Flucht retten können.

* **Mannheim** 27. Sept. Einen dreisten Raubversuch verübte heute nachmittag kurz nach 3 Uhr der 24 Jahre alte Taglöhner Fritz Fertig. Mit einem Automobil kam er vor das Haus C. 4. 8. gefahren, trat in das Kontor des Kaufmanns Sally Strauß und verlangte unter Vorhaltung eines Revolvers 100 Mark von diesem, indem er sagte: Ich bin in einer bedrängten Lage, wenn Sie mir nicht sofort 100 Mark geben, schieße ich Sie tot. Strauß versetzte dem Erpresser einen Schlag und riß ihn zu Boden, wobei ein Schuß losging. Die Kugel ging aber fehl. Strauß rief um Hilfe. Die Bewohner des gegenüberliegenden Hauses eilten herbei. Man ergriff den Räuber und übergab ihn der herbeigeholten Polizei. Der Räuber, der außer dem Revolver noch ein Rasiermesser in der Hand hielt, hatte kurz vorher einen stellenlosen Handlungsgehilfen geschickt, um das Haus auszuspionieren.

* **Hamburg** 28. Sept. Die aus Böhmen gebürtige Anna Fenkl hat am vergangenen Freitag ihr vierjähriges Kind mit einer Schnur erdrosselt und nach der Tat einen Brief hinterlassen, in dem sie andeutet, daß sie sich mit ihrem zweijährigen Kinde das Leben nehmen wolle. Sie ist von der Polizei in Altona in der Wohnung eines Bekannten ihres Bräutigams aufgefunden und verhaftet worden.

Bonner Nachrichten.

Bonn 29. September.

÷ **1. Winterkonzert der „Bonner Liedertafel".** Das erste Konzert trug den Charakter eines volkstümlichen Abends. Die Beethovenhalle war vollauf besetzt. Im Mittelpunkte des Abends standen naturgemäß die Leistungen der trefflichen Sängerschaft, die mit den bekannten Männerchören „Im Krug zur grünen Kranze" von Carl Zöllner, „Minnelied" von Bünte, „Wiegenlied" von Brahms-Zander, „Jäger aus Kurpfalz" von Othegraven, „Wacht am Rhein" von Wilhelmi, „Blitzows wilde Jagd" von C. M. v. Weber im ersten Teile und „Jung Volker" von Röntgen sowie der Neuheit „Dein gedenk ich Margareta" vom Dirigenten Herrn Musikdirektor Jos. Werth im zweiten Teile des Konzertes, welcher von dem als Männerchor bearbeiteten Joh. Strauß'schen „Blauen Donau-Walzer" beschlossen wurde, treffende Proben ihres hohen Könnens ablegte. Je öfter man die Bonner Liedertafel zu hören Gelegenheit hat, um so mehr muß man Respekt vor solchen Leistungen haben. Man merkt aus allem heraus die verständnisreiche und straffe Chordisziplin des geschickten und routinierten Männerchordirigenten Josef Werth, dem rührigen Fleiß der stattlichen Sängerschar, welche sich sangesfreudig der exakten und sicherlich oft schweren Schule unterwirft und so mit Darbietungen vor das Publikum tritt, die unbestritten als erstklassisch zu bezeichnen sind. Gleich mit den ersten Chören gewahrte man die hervorstechenden Eigenschaften eines gebildeten Männerchores, die in guter Aussprache, feinen Nüancierungen und Phrasierungen, dynamisch vornehmem Ebenmaß, rhythmischen Präzision im ganz vollendetem Chorklang sowohl im feinsten Piano wie in lawinenartig hereinbrechenden Fortissimo u. a. zu finden sind. Das bekannte Wiegenlied von Brahms-Zander (wir schätzen es bearbeitet als Männerchor nicht gerade am höchsten) mußte wiederholt werden, zufolge des fein gebildeten Chorpianos, was in dieser Art stets ungemein wirksam ist und das von Aug. von Othegraven gesetzte „Jäger aus Kurpfalz", womit der Chor seine Sicherheit in den nicht unschweren Einsätzen, neben einem ausgezeichneten Gesamtvortrag zwingend darlegte. Waren dieses schon ganz hervortretende Leistungen, neben den übrigen ohne Ausnahme, so zwang uns noch besondere Anerkennung ab, der geradezu mustergültig wiedergegebene Stundenchor vom 3. Wettstreite in Frankfurt „Jung Volker". Kann somit der Verein für seine künstlerischen Erfolge auch an dieser Stelle Bestätigung finden, so darf er sie auch hinnehmen in dem langanhaltenden Beifall des zahlreichen Publikums, der nach jeder Chornummer spontan einsetzte. Zu dieser Beziehung war das Konzert als volkstümlicher Abend durchaus gelungen und Herr Musikdirektor Werth, der auch mit zwei Kompositionen das Programm ergänzte und somit seine besondere Kunst als durchaus hochzuschätzender und mehrfach anerkannter Tonsetzer erneut dokumentierte, gebührt der Hauptanteil hierfür. Die Wahl der Lieder und namentlich die im zweiten Teile des Konzertes des Lautensängers Herrn Willy Overzier, Köln, können wir nicht alle, als in den Rahmen eines solchen Konzertes überhaupt passend hinnehmen, wennschon, auch ein Teil das Publikum mehr erheitert, als musikalisch befriedigt nach dem lauten Beifall erkennend, erschien. Es gibt auch hierin eine Grenze, selbst für Lieder zur Laute; abgesehen davon, daß hieran kein Mangel ist, um ein Programm für ein volkstümliches Konzert zusammenzustellen, wenn auch von einer Berechtigung überhaupt nach rein musikalischer Bewertung nicht gesprochen werden soll und mehr das Originelle, vielleicht auch etwas Historie und Eigenart im Vordergrunde, seltend erscheint. Wir sind kein Feind der Lautengesänge, nur müssen im Rahmen eines derartigen Konzertes nach unserer Ansicht berechtigtere Auswahlen getroffen werden. Herr Overzier ist ein Sänger zur Laute, der genau weiß, womit er „wirken" kann. Er besitzt ein Talent, originell zu charakterisieren, dabei stützt ihn eine gewandte Vortragsweise und mimische Geschicklichkeit. Seine Stimme ist sympathisch, wenn auch nicht in allen Tonlagen von gleicher Färbung und Größe und vor allen Di..en verfügt er über eine glänzende Aussprache und weiß durch geschickte Anwendung des Falset, tadellos zu modulieren. Einzelne Lieder sang er reizend, so das „Trio", und mit dem ersten Auftrittsliede, sowie dem schlesischen Scherzlied, dem „Kurz ist der Frühling" und dem folgenden von L. von Wolzogen „Mo..en muß mein Schatz abreisen" machte er Stimmung für sich. Seine Leistungen im allgemeinen fanden vielen Beifall, sodaß er eine Zugabe spenden mußte. Als Solistin war Frau **Landrichter Dr. M. Kaufmann** von hier gewonnen. Sie sang Lieder von Staupe, Jos. Werth, Bungert, Humperdinck, Alabieff und Arditi. Sagen wir es von vornherein, den Glanzpunkt ihrer Darbietungen bildeten die beiden Lieder „Lerche" von Humperdinck und das „Rumänische Volkslied" gesetzt von Bungert. Hier hatte man am besten Gelegenheit, die vornehm edele Bildung des zwar nicht großen, aber weichen und runden Sopran's in etwas gedeckter Färbung, die uns sympathisch ist zu erkennen. Die Künstlerin, welche so oft ihr Können in den Dienst der Wohltätigkeit in unserer Stadt gestellt hat, verdient für ihr. Darbietungen alle Anerkennung, zumal sie mit ganzem innerem Empfinden singt, Feinheiten des Vortrages zu prägen versteht und mit exakter Aussprache musikalische Intelligenz, verbindet. Der Applaus, der zu einer Zugabe zwang, gebührte der Künstlerin voll und ganz und wir wollen unser Lob mit Freuden anschließen. Die Sologesänge begleitete Herr Werth, den Chor Herr städt. Kapellmeister Sauer in vollkommen meisterlicher Weise.

* * *

Gestern abend feierte die Liedertafel in der Beethovenhalle ihr 32. Stiftungsfest. Die Sängen traten wegen der Anstrengungen des Nachmittags nur zweimal auf und ließen sich auch durch den nicht endenwollenden Applaus, der dem Rebbertschen Chor „Heil Kaiser und Reich" folgte, zu einer Wiederholung nicht verstehen. Man nahm es ihnen nicht übel. Der Vorsitzende, Bankdirektor Weber, dankte allen Mitwirkenden des Konzertes, ganz besonders Herrn. Kapellmeister Heinrich Sauer und Frau Landrichter Kaufmann. Er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Kaiserhoch. Obersekretär Heydt überbrachte Grüße der vereinigten Bonner Gesangvereine, Prof. Brunswick feierte in Versen Herrn Musikdirektor Werth. Bei Musik, Wein und Tanz verlief der Abend in zwangloser, rheinischer Gemütlichkeit.

(!) **Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft.** Am 5. November ds. Js. findet ein geselliger Abend des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft zum Besten der Kolonien in allen Sälen des Bürgervereins statt. Die Besucher der Festlichkeit werden in vorzüglicher Weise unterhalten. Hervorragende Künstler stellen ihre Kunst in den Dienst der guten Sache. Unter anderen hat die Primadonna Gutzalewicz vom Kölner Opernhause ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Außerdem werden Gesang,

Vorträge und Kunsttänze die Erschienenen erfreuen. Nach den Vorführungen sorgt ein Büfett für die leiblichen Genüsse. Tanz trägt den Ansprüchen der Jugend Rechnung. (Siehe die Voranzeige in der heutigen Nummer.

:=: **Ruthenische Arbeiter in Bonn.** Am Sonntag den 28. September fand im katholischen Vereinshaus zu Bonn eine Kartellversammlung der christlichen Gewerkschaften statt, welche sich unter anderm auch mit einer Notiz beschäftigte, die in der Sonntagsnummer der Deutschen Reichszeitung erschienen war und folgenden Wortlaut hatte:

„Ruthenische Arbeiter beschäftigen zu dürfen, hat die Mechanische Jutespinnerei den Landrat gebeten. Die Handelskammer unterstützt das Gesuch."

Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen:

Die am Sonntag den 28. September im katholischen Vereinshaus in Bonn tagende Kartellversammlung der christlichen Gewerkschaften nimmt mit tiefem Bedauern Kenntnis von dem Antrag der Mech. Jutespinnerei Bonn an die Aufsichtsbehörde, in dem sie um die Erlaubnis bittet ruthenische Arbeiter einzuführen und beschäftigen zu dürfen. Die Kartellversammlung spricht die bestimmte Hoffnung aus, daß die Aufsichtsbehörde diesem Ersuchen der Firma nicht stattgeben wird, da gerade in der Textilbranche zur Zeit eine sehr große Anzahl von deutschen branchekundigen Arbeitern arbeitslos ist. Die Kartellversammlung hofft also bestimmt, daß die Aufsichtsbehörde der nationalen Arbeit und den nationalen Arbeitern Schutz angedeihen lassen wird.

√ **Herrn Pfarrer Josef Dörner,** bisher in Lülsdorf, jetzt in Beuel wohnhaft, wurde als Anerkennung für 40jährige Dienste bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

:=: **Die Jagd** auf Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und -Hennen beginnt mit dem 30. September. Am 1. Oktober beginnt die Hasenjagd. In vielen Bezirken sollen die Aussichten für die Hasenjagd sehr gute sein, in einzelnen Gegenden, besonders wo schwerer Boden ist, soll Meister „Lampe" nicht eben zahlreich vorkommen.

:=: **Studentenbuden".** Die Budenfrage und ihre Bedeutung für unsere jungen Männer, insonderheit die Studenten, behandelt Louise Schulze-Brück in einem freimütigen Artikel der illustrierten Wochenschrift „Die Deutsche Frau" (Verlag der Deutschen Frau" [Velhagen u. Klasing], Leipzig). Sie sieht am Schluß ihrer Ausführungen getrost in die Zukunft, denn sie glaubt, daß eine neue und bessere Sittlichkeit im Anmarsch sei. Es gab eine Zeit — so schreibt sie — da man das „Ausleben" und „Austoben" junger Männer für berechtigt, ja für notwendig hielt. Mütter, ja sogar Schwiegermütter standen unter dem Bann dieser Suggestion. Heute hat man längst erkannt, daß jede Vergudung an Lebenskräften und Gesundheit sich furchtbar an der Gesamtheit unseres Volkes rächt. Auch die Männer sehen in einem „Lebemann" nicht mehr das Ideal eines Gefährten für ihre frische, unverdorbene Jugend. Gesundheit, moralische und physische, ist die beste Gewähr für Berufs-, Lebens- und Eheglück. Und wie die Wohnungsverhältnisse in den unteren Ständen die Ursache so vieler schwerer Schäden sind, genau so sind sie es in den mittleren Schichten. Gehörige Arbeit tut hier not, mit scharfem Besen muß aufgekehrt werden. Auf die Betonung der „Idiosynkrasie gegen das Wort Sittlichkeit" in einigen studentischen Kreisen wird hoffentlich die gebührende Antwort erfolgen durch energisches und gemeinschaftliches Vorgehen aller derer, die offene Augen und den Mut haben, es auszusprechen, daß das „Recht auf Unsittlichkeit" kein Recht der studentischen Jugend ist, und daß, wenn es bis jetzt der Fall sein sollte, es die höchste Zeit ist, hier Wandel zu schaffen. Das kann und muß Erfolg haben, denn die Zeiten ändern sich! Es ist noch nicht lange her, daß für den Studenten die Massenvertilgung von Alkohol auch eine „Ehrensache" war. Das hat sich geändert und ändert sich alle Tage mehr. Und wenn die Anschauung der Allgemeinheit dem Recht auf Unsittlichkeit für die Jugend das Wort redete, so hat sie heute die Pflicht, an der Beseitigung des Unheils, das sie mitverschuldet hat, auch mitzuhelfen. Die getreuesten und stärksten Helfer aber sollten die Mütter sein, denn sie haben das erste Recht darauf.

☐ **Als reuiger Sünder** kam am Sonntag abend ein 16jähriger Lehrling aus Barmen zur Polizei und beschuldigte sich selbst, seinen Meister um 57 Mark bestohlen und das Geld verjubelt zu haben. Nun sei alles fort und er habe kein Unterkommen. Die Polizei nahm ihn vorläufig in ihren Schutz.

Vereins-Berichte.

Aus Bonn.

⋈ **Der Verein ehem. 69er** feierte gestern unter reger Beteiligung befreundeter Militärvereine sein 5. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe. Nachdem schon am Samstag im Vereinslokal „zur Post" ein Begrüßungsabend stattgefunden hatte, versammelten sich gestern mittag die Kameraden mit einer Anzahl aktiver Offiziere und Offizieren der Reserve im Dreikaisersaal zu einem kurzen Festakt. Als die Klänge des Mendelssohnschen Hochzeitsmarsches verklungen waren, begrüßte der Vorsitzende, Herr Leutnant d. R. Rechtsanwalt Dahlem die Erschienenen und wünschte ihnen zu diesem seltenen Festtag Stunden fröhlicher Geselligkeit. Kamerad Schütz sprach sehr geschickt einen dem Fest angepaßten Prolog. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Oberstleutnant z. D. Krause ermahnte in der Festrede die Kameraden, sich der Fahne stets würdig zu zeigen. Seine militärisch-kurze, markige Festrede klang aus in ein dreifaches Hurra auf den Kaiser. Herr Rittmeister der L.-K. a. D. Weyermann nahm dann als Vertreter des preußischen Landeskriegerverbandes und als Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes Bonn-Stadt die Weihe der neuen Fahne vor und übergab sie mit den Worten dem Vorsitzenden: Die Minister des Innern und des Krieges hätten durch besonderen Erlaß dem Verein die Erlaubnis zur Führung der Fahne erteilt und er wünsche, daß nur königstreue Männer der Fahne folgen möchten, Männer, die für ihren König zu kämpfen, zu bluten und wenn nötig, auch zu sterben wissen. Rechtsanwalt Dahlem nahm die Fahne, versprach für die Kameraden, immer treu und unentwegt zu ihr zu stehen und überreichte sie dem Fahnenträger, der auch seinerseits das Versprechen abgab, ein treuer Schützer der Fahne zu sein. Dann sang der „Bonner Liederkranz" unter Musikdirektor Kurscheidts tüchtiger Leitung mehrere Chöre, für die er reichen Beifall erntete. Die Frauen des Vereins ließen durch Frau C. Hermann eine gestickte Schleife an die Fahne heften. Fahnennägel brachten ein Major der 69er, Oberstleutnant Krause, Rittmeister Weyermann, Vertreter der 69er Vereine aus Koblenz, Köln, Trier und Simmern und die Bonner Vereine ehem. Kürassiere, Gardisten, Pioniere und 65er. Oberstleutnant Krause dankte allen mit freundlichen Worten für diese Zeichen ihrer treuen Kameradschaft und brachte ein Hoch auf die ehemaligen 69er aus. Nach dem gemeinsamen Gesang des altniederländischen Dankgebetes ordneten sich die Teilnehmer zu einem Zug nach dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, wo Herr Leutnant a. D. Houben einen Kranz niederlegte und eine patriotische Ansprache hielt, die mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch schloß.

Von dort zogen die Kameraden an den Rhein ins Restaurant des Kameraden Zerres, „Zum Anker", wo gemeinsam das Mittagessen eingenommen wurde. Den Nachmittag verbrachte man bei Konzert auch noch im „Anker". Abends versammelte man sich wieder im Dreikaisersaal zu einer kurzen Abendfeier, die mit gemeinschaftlichen Liedern, Vorträgen des „Liederkranz", Musikstücken, Ansprachen und einem lustigen Einakter den Festtag würdig beschloß.

⚔ **Fußball.** Auf der Kölnstraße spielte gestern nachmittag der Siegburger Turnverein gegen den Fußballklub Normannia. Das Spiel nahm einen glänzenden Verlauf. Normannia konnte das Spiel mit leichter Mühe mit 8 : 0 Toren gewinnen.

Auch der Fußballklub Borussia, der mit hartem Kampfe gegen die Godesberger Germania spielte, gewann das Spiel mit 4 : 1 Toren. Die zweite Mannschaft der Borussia mußte ihr Spiel gegen die zweite Mannschaft der Germania mit 11 : 1 Toren abtreten.

Aus der Umgegend.

a **Lengsdorf** 29. Sept. Gestern fand hierselbst im Lokale der Gastwirtschaft des Herrn Hoffmann das 46jährige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins statt, womit zugleich eine Abschiedsfeier der Rekruten verbunden war, die an dem hierselbst stattgefundenen Rekrutenfürsorge-Kursus teilgenommen. Daran hatten sich etwa dreißig junge Leute aus den Bürgermeistereien Duisdorf und Oedekoven beteiligt. Herr Vikar Dechamps von hier eröffnete die Festversammlung durch eine herzliche Begrüßung der Erschienenen warf einen Rückblick auf die Entstehung und die Leistungen des so schön verlaufenen Kursus und ermahnte dann die jungen Vaterlandsverteidiger, stets die Eigenschaften eines guten Soldaten, wie Pünktlichkeit, Gehorsam usw. zu zeigen. Auch Herr Landrat Geheimrat v. Nell war in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes Bonn-Land erschienen, um sein Interesse für die Rekrutenfürsorge zu zeigen. Recht beherzigenswerte, aber auch ermunternde Worte richtete er an die jungen Leute und ermahnte sie besonders, der hohen Bedeutung des Fahneneids eingedenk zu sein. Seine Rede schloß mit einem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, den er als Muster treuer Pflichterfüllung hinstellte. Herr Pfarrer Nolte von hier wies besonders auf die Pflicht des Soldaten hin, auch in diesem Stande stets die Pflichten gegen Gott und gegen die katholische Kirche zu erfüllen und wünschte den Rekruten eine glückliche Rückkehr in die Heimat. Die ganze Festversammlung verlief in der gemütlichsten Weise; hierzu trug auch der hiesige Männer-Gesang-Verein „Liederkranz" erheblich bei, der eine Reihe passender Lieder in exaktester Weise zu Gehör brachte. Nachdem später noch Herr Klutmann-Bonn die Rekruten vor übermäßigem Alkoholgenuß gewarnt hatte, schloß Herr Vikar Dechamps die schön verlaufene Versammlung, in dem er allen, die bei der Rekrutenfürsorge mitgewirkt und zum Gelingen des genußreichen Abends beigetragen, seinen Dank aussprach.

Aus der Umgegend.

⚔ **Niederdollendorf** 27. Sept. Polizeisergeant Linden aus Königswinter verhaftete zwei wandernde Burschen wegen Wurst-Diebstahls.

e **Leutesdorf** 28. Sept. Das Gleise Frankfurt-Köln der rechtsrheinischen Strecke soll im nächsten Frühjahr vom Bahnhof Fahr-Irlich bis Rheindrohl umgebaut werden. Das erforderliche Material hierzu wurde schon teilweise auf der Strecke abgeladen.

e **Leutesdorf** 29. Sept. Der Stationsaspirant Sattler, bisher bei der Kgl. Schutzmannschaft in Koblenz, wurde der hiesigen Station zur Ausbildung für den mittleren Dienst überwiesen.

e **Rheindrohl** 29. Sept. Der Eisenbahngehilfe Mehren von hiesiger Station wurde zum 1. Oktober d. J. nach Brühl versetzt.

√ **Brühl** 27. Sept. Das Königliche Schloß hierselbst ist wegen Renovierung bis auf weiteres ab 1. Oktober für jeden Fremdenbesuch gesperrt.

Von der Sieg.

n **Siegburg** 28. Sept. In einem Hinterhause in der Brandstraße entstand gestern nachmittag Feuer. Der freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Hauptgebäude zu schützen.

Kunst und Wissenschaft.

* **München** 27. Sept. In der Kgl. Erzgießerei fand heute eine Besichtigung des vom Schwabenverein in Chicago in Auftrag gegebenen Goethedenkmals statt, zu welcher der Prinzregent, Prinz Alfons, die Staatsminister von Knilling und von Breuning, und hervorragende Vertreter von Kunst und Wissenschaft erschienen waren. Das Denkmal, ein Werk des Professors Hahn-München, ist mit Sockel etwa 9 Meter hoch und stellt eine gewaltige, harmonisch schöne Jünglingsfigur dar, die mit einem leichten Ueberwurf bekleidet ist.

* **Paris** 29. Sept. König Konstantin hat dem Eigentümer der französischen Schule in Athen die Vornahme von Ausgrabungen im Epirus gestattet.

Stimmen aus dem Leserkreis

Mit den unter dieser Rubrik erscheinenden Artikeln identifiziert sich die Redaktion in keiner Weise und übernimmt nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Selbstbewußtsein

kann eine Tugend sein; es kann aber auch ein böser, manchmal ein sehr böser Fehler sein. In der Sonntagsnummer der „Bonner Zeitung" ist zu lesen, daß der „Chef" der Bonner Zentrumspartei Herr Rechtsanwalt Henry in der letzten Vorstandssitzung der Zentrumspartei sich selbst als Stadtverordneten-Kandidat für Herrn Th. Bohmen, der sein Amt niedergelegt hat, empfohlen hat. Von mehreren Vorstandsmitgliedern höre ich noch, daß Herr Henry in jener Versammlung nicht nur nicht eine Abstimmung über seinen Vorschlag herbeigeführt hat; er hat nicht einmal das Zimmer verlassen, um eine offene unbeeinflußte Aussprache der Versammlungsteilnehmer zu ermöglichen. Und das ist doch eine der allgemeinen Vereinsregeln, die man nicht einmal den Mitgliedern eines ländlichen Kegelklubs einzuschärfen braucht. Bei Herrn Henry hat Selbstbewußtsein den Punkt erreicht, wo es aufhört Tugend zu sein, sondern schon ein recht böser Fehler ist. Hätte Herr Henry nicht wenigstens so lange warten müssen, bis das schwebende Gerichtsverfahren durch richterliche Entscheidung aus der Welt geschaffen ist? Denn daß er durch sein Verhalten in der Prozeßsache die Sympathien weitester Kreise verloren hat, ist doch eine unbestreitbare Tatsache. Weiß er darum also, daß die Wähler mit seiner Person als Kandidat für die Stadtverordneten-Wahlen einverstanden sind? Bisher ist Herr Henry in den Vororten gewählt worden. Die Dottendorfer wollen jetzt aber nichts mehr von ihm wissen, weil er auf dem Rathaus ihre Interessen nicht in der Weise wahrgenommen hat, wie er es vor seiner Wahl versprochen hatte. Und nun soll ihn die Altstadt übernehmen? Ich meine, diese Zumutung ist eins der stärksten Stücke, die der junge Herr Rechtsanwalt als Partei-„Chef" sich geleistet hat.

Zentrumsmänner, die wissen, was auf dem Spiele steht, wenn das Regime Henry noch lange währt, sollten doch endlich Protest erheben gegen dieses selbstbewußte Vorgehen des Partei-„Chefs". Sind es nicht sehr bedenkliche Zeichen, daß um das Wohl der Bürgerschaft hochverdiente Männer wie Weinstock und Bohmen auf das Ehrenamt eines Stadtverordneten, das sie Jahre lang bekleidet haben, fernerhin verzichten? Männer von reicher Erfahrung, die der Stadt und den Bürgern noch sehr wertvolle Dienste hätten leisten können?

Es muß den Dingen endlich einmal offen und ohne Menschenfurcht ins Auge gesehen werden. Denn der von der heutigen Parteileitung eingeschlagene Weg ist — darüber sei sich doch jeder Zentrumsmann im Klaren — **ein Abweg!**

Ein alter Zentrumsmann.

Werte ohne Börsennotiz.

Kurse höher vesuinalicher Renten.

Mitgeteilt vom Bankhause G. Talmann, Hannover, Schillerstraße 21. (Gegr. 1864.) Telegramm-Adr.: Talmann, Hannover. Telephon: Amt Nord 3630, 3631, 3632.

::: **Hannover** 25. September.

6proz. Buenos Ayres Stadtanleihe von 1887 Kurs 98,—, 5proz. Buenos Ayres Stadtanleihe von 1910 mit 7 Proz. Amortisation 85,—, 6proz. Buenos Ayres Provinzanleihe von 1911 95,—, 5proz. Argentinische National-Hypothekenbank Pfandbriefe 94,50, 6proz. Argentinische National-Hypothekenbank Pfandbriefe 101,—, 6proz. Buenos Ayres (Obras La Plata) Anleihe 96,—, 6proz. Mexikanische Hypothekenbank Pfandbriefe 82,—, 3proz. Venezuela Staatsanleihe 38,50, 8proz. Chilenische Hypothekenbank Pfandbriefe 52,—, 7proz. Chilenische Hypothekenbank Pfandbriefe 49,—, 5proz. Santa Catharina Staatsanleihe 92,—, 6proz. Santos (Brasilien) Stadtanleihe 102,—, 5proz. Pernambuco (Brasilien) Stadtanleihe 90,—, 3proz. Columbier Staatsanleihe 49,—, 6proz. Columbier Staatsanleihe 66,50, 5proz. Columbische Great Northern Eisenb. Oblig. staatsgarantiert 50,—, 7proz. Bahia Blanca Stadtanleihe 99,50, 4proz. Rosario Stadtanleihe 70,—, 5proz. Puebla Stadtanleihe 72,—, 7proz. Caja de Credito Hypothecario de Chile 51,—.

Tendenz etwas schwächer bei geringen Umsätzen in Argentinischen und Columbischen Werten.

(Wünsche betr. Kursmeldung anderer Werte werden gern berücksichtigt.)

Humoristisches.

Der Mücen. „Ah, also für dieses Bild hat Ihr Herr Vater 100 000 ℳ gezahlt? Ich vermute, er wollte damit zeigen, wie viel ihm die Kunst gilt." — „Nein, mein Herr, er wollte vielmehr zeigen, wie wenig ihm 100 000 ℳ gelten."

* * *

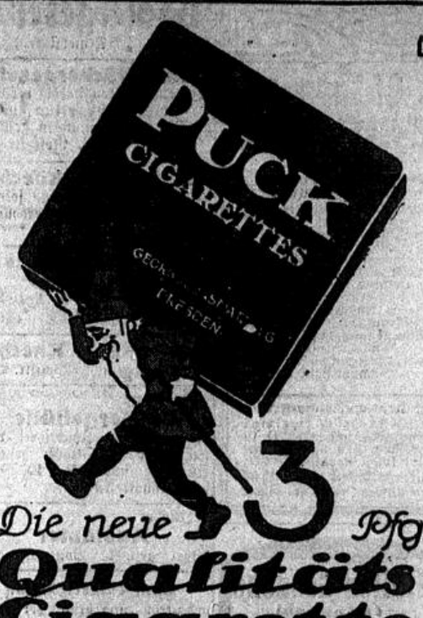
Fremde Federn. Gast: „Ein interessanter alter Herr, der da eben seine Kriegserlebnisse zum besten gab — warum sprang er übrigens so plötzlich auf und machte sich davon, als der Wachtmeister eintrat?" — Wirt: „Ja, das waren nämlich dem Herrn Wachtmeister seine Erlebnisse!"

* * *

Man muß sich zu helfen wissen. Der Kellner, der den Herrn aus Leibeskräften auf seine kochende Suppe pusten sieht, eilt dienstfertig herbei: „Einen Moment, mein Herr, ich stelle den Ventilator sofort nach der Richtung Ihrer Suppe ein . . ."

* * *

Der Schlauberger. Die Abenddämmerung wirft bereits tiefe Schatten über den Stadtpark, und im Dunkel der Bäume haben sich Pärchen auf den Bänken niedergelassen. Zwei Liebende nähern sich einer Bank. „Da können wir uns nicht hinsetzen, Wilhelm," sagt plötzlich das Mädchen, „da ist frisch gestrichen." „Laß gut sein, mein Liebling," antwortete er, „den Zettel habe ich ja nur hingelegt, damit uns niemand das lauschige Plätzchen wegnimmt."



Mondamin-Milchspeisen
serviert mit
gekochten Früchten
werden immer gern gegessen. Es sind köstliche Gerichte und so abwechslungsreich! Milchflammeri und Milchauflauf, Mondamin-Eier-Milchspeise, dick- oder dünn gekocht sind einige von diesen. Alle Früchte, je nach der Jahreszeit, können damit serviert werden.
Einen Zettel mit Hinweis auf Rezeptbuch mit vielen and. Gerichten enthält jedes Mondamin-Paket à 60, 30 Pfg.
Hauptdepot für Rheinland und Westfalen **P. A. Stenger jr., Köln.**

Marktpreise.

Köln. Fruchtmarkt. Luzerner Heu 6.50—7.00 M., neues 0.00—000 M., Wiesenheu 5.00—5.20 Mk., neues 0.00—0.00 Mk., Roggen Breitdrusch 3.80—4.20 Mk., Krumm- u. Presstroh 2.80—3.20 Mk. Rüböl (in Posten v. 5000 kg) 70.00 B., Okt. 69.00 B., 68.50 Mk. G.

Neuss. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 19.00, IIa 18.00, Roggen Ia 15.90, IIa 14.00, Hafer alter Ia 00.00, IIa 00.00 Mk., neuer Ia 17.80, IIa 16.50, IIIa 15.50 Mk. für 100 kg, Kartoffeln 2.00—2.50 Mk., Heu 2.40—2.60 Mk., Luzerner Heu 3.00—3.50 Mk., für 50 kg, Krummstroh neu 10.00 Mk., Breitdruschstroh 11.00 Mk., Roggenstroh 12.00 Mk. für 500 kg, Kleie 5.50 Mk. für 50 kg. Rüböl 66.00 Mk., fassweise 68.00 Mk., gereinigtes 69.00 Mk. für 100 kg, Rübkuchen grosse 112.00, kleine 116.00 Mk. für 1000 kg, waggonweise.

Wasserstands-Nachrichten vom 29. Sept. 1913. Bonn (nachmitt. 1 Uhr) 2.08 (—0.20), Köln (morg. 11 Uhr) 2.08 (—0.28), Koblenz (morg. 6 Uhr) 2.24 (—0.18), Kaub (morg. 8 Uhr) 2.80 (—0.16), Mainz (morg. 8 Uhr) 1.11 (—0.16), Mannheim (morg. 8 Uhr) 3.54 (—0.34). **Moselhöhe:** Trier (morg. 9 Uhr) 0.36 (—0.18). **Neckarhöhe:** Heilbronn (morgens 8 Uhr) 0.68 (+0.03).

Kombella gegen Rote Hände rauhe, rissige Haut, die nichtfettende Hautcrème
Tube 20, 50, 100 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien Parfümerien.

Bonner Männer-Gesang-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen, inaktiven Mitgliedes, des Herrn

Emil Hagedorn

gestemend in Kenntnis zu setzen.

Zu der Beerdigung, welche Dienstag den 30. September, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Acherstrasse aus stattfindet, bitten wir unsere Mitglieder, sich zahlreich bei der Fahne einfinden zu wollen, um dem teuren Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Beschluß.

Die Firma H. Lürges G. m. b. H. zu Bonn hat Antrag auf Einziehung des von der Provinzialstraße Beuel-Oberkassel am Lürgesschen Steinbruch bei Limperich auf Plützchen zu führenden, vorhanden gewesenen, teilweise überschütteten öffentlichen Fahrweges (Einmündung in den neu hergestellten Ersatzweg) gestellt.

Nachdem das Projekt in Gemäßheit des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes zur öffentlichen Kenntnis gebracht und Einsprüche dagegen nicht erhoben worden sind, beschließt die unterzeichnete Wegepolizeibehörde, dem Antrage auf Aufhebung des Fahrweges zu entsprechen.

Beuel, den 22. Sept. 1913.

Die Wegepolizeibehörde.
Der Bürgermeister. J. V.: **Karnatz.**

Städt. Arbeits- und Wohnungs-Nachweis

Rathausgasse 16	Geöffnet an Werktagen von 9 bis 1 und
Fernsprecher 398	4 bis 6 Uhr. Kostenlose Arbeits- und Wohnungs-Vermittlung

Offene Stellen: 3 Ackerknechte, 2 Stallschweizer, 2 Bauschlosser, 1 Buchbinder, 1 Sattler, 2 Möbelschreiner, 1 Bäcker, 3 Schneider, 2 Schuhmacher, 3 Fuhrleute.
Lehrlinge: 1 Bäcker, 1 Anstreicher.
Offene Stellen: 3 Hausmädchen für Hotel und Wirtschaften, 4 Dienstmädchen für Private.

Stellensuchende: 1 Eisendreher, 1 Maschinenschlosser, 1 Werkzeugmacher, 1 Mechaniker, 2 Bau- und 2 Möbelschreiner, 1 Drechsler, 1 Küfer, 1 Friseur, 3 Anstreicher, 2 Maschinisten und Heizer, 2 Kellner, 1 Kupfer- und Silberputzer, 4 Haus- und Laufburschen, 1 Kutscher, 5 Tagelöhner, 1 Schreiber, 1 Tischlertechniker.
Lehrlinge: 1 Mechaniker, 1 Gärtner, 1 Klempner u. Installateur.
Stellensuchende: 1 Zimmermädchen für Hotel oder Pension, 1 Kindermädchen, 3 Putz-, Wasch- und Stundenfrauen.

Wohnungen zu vermieten: 2 mit 1 Raum, 4 mit 2 Räumen, 1 mit 3 Räumen, 2 mit 4 Räumen, 3 Werkstätten, 1 Lagerraum, 1 Stallung.
Wohnungen gesucht: 5 mit 2 Räumen, 2 mit 3 Räumen, 4 mit 4 Räumen.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Donnerstag den 2. Oktober 1913, vormittags 9½ Uhr, sollen im Verkaufslokale Meckenheimerstraße

eine große Partie Nachlaßsachen, als: mehrere Betten, Bettgestelle, Federbetten, Kleiderschränke (ein- und zweitürig), Kommoden und Waschkommoden, Ausziehtische und einfache Tische, Stühle, mehrere Oefen, Koffer, eine große Anzahl Bilder, Spiegel, Waschgarnituren, Decken, Teppiche, Läufer, Bettvorlagen, eine große Partie Küchensachen, 1 Küchenschrank, 1 Gaskocher, versch. Porzellan-, Kupfer- und Blechgefäße, eine Anrichte, mehrere Bowlen mit Gläser und Krügen, 1 großer Fliegenschrank, verschied. Einmachgläser, Eiergestell, 3 Fahnen, ein Wäscheschrank, Wäschetrockengestell, Uhren, Gardinen und Vorhänge, Garderobenhalter und vieles andere mehr

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

König, Gerichtsvollzieher in Bonn, Kölnstraße 157

Versteigerung in Lüftelberg.

Am Mittwoch den 8. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft Stings in Lüftelberg, lassen die Erben der Catharina Hochgürtel

ihr zu Lüftelberg gelegenes Wohnhaus sowie ihre sämtlichen in den Gemeinden Lüftelberg, Flerzheim und Meckenheim gelegenen Grundstücke,

öffentlich versteigern.

Rheinbach **Der Königl. Notar, Reis,** Justizrat.

Im Krankenhaus zu Odendorf

können junge Mädchen vom 1. Oktober Kochen Bügeln und Nähen erlernen. 8wöchentlicher Kursus (30 Mark) bei voller Pension monatlich 30 Mark. Auch Aranke und Erholungsbedürftige finden angenehmen Kulonthalt und gute Verpfleguug.

Die Oberin.

Kathol. Verein Bonn.

Eingetragener Verein.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, des

Herrn

Emil Hagedorn

am Dienstag d. 30. Sept., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Acherstr. 18b aus, sowie zur Vereinsmesse am Freitag den 3. Oktbr., in der Münsterkirche werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Properer Bäckergeselle gesucht. Ferdinand, Gröll, Bonn-West, Frongasse 33. (Elektr. Betrieb).

Schneider-Lehrling für sofort gesucht. C. A. Krebel, Marstr. 63 I.

Prop. Hausbursche (Radfahrer) sofort gesucht. Metzgerei, Josephstr. 30.

Zuverlässiges älteres **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Breitestraße 88.

Stellensuchende finden billiges Logis „Im Reichsadler", Maargasse 22, J. Bommerzheim.

Katholisches Vereinshaus Treviris, Trier (Mosel)

Jacob-Strasse 28-30 ◆ Mosel-Strasse 6-12

Weingrosshandlung Lieferanten vieler Offizier- u. Civil-Casinos, empfiehlt in reichster Auswahl ihre **Mosel- und Saar-Weine** von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Prospekte portofrei zu Diensten. ◆ ◆ **Export nach allen Ländern.**

Nur direkter Verkehr, keine Reisende und keine Agenten.

Fernsprech-Anschluss 141. Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „Treviris", Trier.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 30. September 1913, vormittags 10 Uhr, sollen im Pfandlokale zu **Bonn, Meckenheimerstr. 72**

eine Partie gehobelte Bretter und Leisten, 6 Tonröhren, 3 Rollen Asphaltpappe, 2 Waschkessel, 1 Benzinwaschmaschine, Spiegel, Sofas, Waschkommoden, Bilder, Porzellanklosetts, Gasglühkörper, Tische, Stühle u. a. m.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Nahe, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 30. September 1913, nachmittags 3 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Kaufmann in **Beuel**

eine große Partie Benzol, mehrere 100 Damen-, Herren- und Kinderschirme, sowie ein Schreibtisch

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

König, Gerichtsvollzieher in Bonn, Cölnstraße 157.



Reparaturen an **Schuhwaren** unter Verwendung besten **Materials** und in **sauberster, schnellster Ausführung.**

Jak. Bergheim

Brüdergasse 32, nahe am Markt.

Schönes Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermieten. Heerstraße 48, zweite Et.

Zimmer an Dame mit Pension f. 55 M. zu vermieten. Heerstraße 48, zweite Et.

Lassen Sie Ihre Garderobe **reinigen** nur in der Färberei und chem. Reinigungsanstalt **Rheingold.**

Fabrik: Rheindorferstrasse 15.

Annahmestellen: Sternstr. 7, Martinstr. 8, Stiftsgasse 10.

Fernsprecher 1387.

Frauenlob



best. Reform-Corset! Besonders für Damen, welche ein festes Corset nicht tragen dürfen, Frauenlob ist das einz. Corset, welches all. hygienisch. Anforderungen entspricht. Preis 2.50, 3.50, 4.00, 5.00, 900.

Allein-Verkauf:

Corsethaus Imperial

Bonn, Fürstenstraße 1. Fernsprecher 1349.

Braut

-Leute und Beamte

welche beabsichtigen, auf Teilzahlung zu kaufen, überzeugt euch von der großen Auswahl, Solidität und billigen Preisen in Möbeln, Betten und Polsterwaren von der billigsten bis zu der feinsten Ausführung

Ehe

ihr anderswo kauft u. teuer zahlt.

C. Kürschner's größtes Möbel- und Waren-Kredit-Haus, Bonn Bonngasse 35, Ecke der Maargasse.

Verloren

Sonntag nachmittag eine **schwarze Handtasche** mit Inhalt in Oberdollendorf. Gegen Belohnung abzugeben, Ewig, Bonngasse 33, I. Etage.

Heirat.

Junggeselle, kath., 31 Jahre alt, sol., Fabrik-Aufs., sucht die Bekanntschaft eines häuslichen kath. Mädchens zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Angeb. unt. Angabe der näheren Verhältnisse unter O M 4044 an die Geschäftsstelle.

Stellen- und Wohnungsgesuche

haben in der Deutschen Reichs-Zeitung besten Erfolg,

umsomehr, weil die kleineren Anzeigen sechsmal aufgenommen werden, bei einmaliger Berechnung pro einfaches Wort 10 Pfg. Hierdurch wird erzielt, daß diese Anzeigen mindestens einmal in der Woche von Interessenten gelesen werden. Rückvergütung findet bei Abbestellung, der billigen Berechnungsweise wegen, weil der Zweck doch erreicht, nicht statt.

Die Deutsche Reichs-Zeitung erscheint täglich zweimal (morgens und abends) in größtem Zeitungs-Format und kostet monatlich 60 Pfg.
Auflage April 1913: 36840
637 Personal. 79 Arbeitsmaschinen.

Stellen-Gesuche (männlich)

Junger *2176g
Hausbursche
vom Lande für Colonialwaren-Geschäft gesucht. Peter Nebel, Bonn, Weberstraße 116.

Bäckergeselle
gesucht welcher etwas von Conditorei versteht. Montorbetrieb. Sonn- und Feiertags frei. Heln. Baum in Steglar Marktplatz 13. *2289r

Kräftiger junger *2294k
Mann
kath., guter Pferdepfleger als Geschäftskutscher für Kolonialwarengeschäft in der Nähe von Köln gesucht gegen hohen Lohn und dauernde Stellung. Nur tüchtige Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Angebote unter B C 289 an die Geschäftsstelle.

Jugehend. Schmiedegeselle
sofort gesucht. *
N. Thelen, Schmiedemeister, Godesberg III, Büchelstr. 6.

Lehrling
für mein Kolonial- und Eisenwarengeschäft sofort gesucht.
Anton Piel, Meckenheim. *2289b

Bäckerlehrling
sofort gesucht. *2274q
Münsterstraße 9.

Junger braver
Bäckergeselle
sofort gesucht. Josef Müller, Dampfbäckerei Troisdorf. *2178h

Selbständiger Bäckergeselle
14 Tage zur Aushilfe gesucht. Lorenz Gasper, Zündorf a. Rh.

Kath. Metzgergesellen
im Alter von 20 bis 25 Jahren sucht zum baldigen Eintritt Heinr. Lommerzheim, Ochsen- u. Schweinemetzgerei mit Motorbetrieb, Münstereifel. *2214j
Daselbst wird auch **Lehrling** unter günst. Bedingung. gesucht.

Metzgerlehrling und **Laufbursche gesucht**
Carl Schäfer, Godesberg.

Schmiedegeselle
gesucht. Schmiedemstr. Wilh. Winnen, Florentiusgraben 48.

Braver fleißiger *2250
Junge
am liebsten vom Lande, als Hausbursche gesucht. Bonner Viehstall, Wenzelgasse 24.

Vertrauensstellung
gesucht. 2400
Ein durchaus ehrlicher und zuverlässiger Mann, mitte der 30er mit besten Leumundszeugnissen sucht Vertrauensstelle irgend welcher Art, für ganze oder halbe Tage. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter E S 275 an die Geschäftsstelle.

Jung. Bäckergeselle
sofort gesucht. Dampfbäckerei Flory, Godesberg. *2269

Kräftiger junger Mann von 16—18 Jahren, kath., als
Hausbursche
sucht Carl Kamp, Spezialgeschäft in Butter, Eier u. Käse, Brühl, Markt 17. *2091

Bäckergeselle
gesucht. Ernekestr. 30.

Tücht. Bäckergeselle
der etwas Konditorei versteht und braver **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht Bäckerei Hassel, Rosenstr. 34

Tücht. Fuhrknecht
für dauernde Stellung sofort gesucht. A. Salz, Niederdollendorf. *2099

Schuhmacherges.
sucht dauernde Stellung.
Angebote unter N A B 200 postlagernd Rheinbach. *2490

Zuverläss. Knecht
zu 1 Pferd gesucht. Wolfstr. 28.*

Tüchtiger
Bäckergehülfe
der etwas von Konditorei versteht, per 1. Oktober gesucht. Angebote unter R S 4034 an die Geschäftsstelle. *

Junger *2250
Ausläufer
sofort gesucht. Bonngasse 6a.

Buchdruckerlehrling
ordentlich und brav, bei freier Station gesucht. Theod. Cremer, Meckenheimer Zeitung. *2005

Bäckerlehrling
gesucht. Breitestraße 95. *203

Hausdiener
der auch servieren muß, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden im Studentenheim Lennéstr. 28. *2240i

1—2 tüchtige Herren
zum Vertrieb eines Musik-Instrumentes gegen hohe Provision gesucht. Zu melden Donnerstag 2—5 Uhr Hotel Reichskrone, Zimmer Nr. 4, Beuel. *2238m

Bäckergeselle
für gleich gesucht. Godesberg, Junkerstraße 5. *150

Gewissenhafter *2244h
Schuhmachergeselle
sucht Eismann, Münsterplatz 7.

Hausbursche
kath., zum Ausfahren und für Lagerarbeiten gesucht. *2207
Peter Lux, Spich, Rheinland.

Zeitungsbote
für Fritzdorf u. umliegende Ortschaften gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Tüchtige
Anzeigen-Akquisiteure
sofort gesucht.
Angeb. unter F J 253 an die Geschäftsstelle. *500

Stellen-Gesuche (weiblich)

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Cölnstraße 1. *2274s

Tüchtige Friseuse
sucht noch Kunden. Heerstr. 1, I.

Besseres Fräulein
gesucht für f. Weinrestaurant als Stütze. Familienanschluß. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote mit Bild. unter J M an die Gesch. *

Fräulein
als Anfängerin auf kaufm. Kontor gesucht. Gefl. Angebote unter S 4043 an die Gesch. *

Suche für meine Tochter
18 Jahre, bisher im elterlichen Haushalt tätig, zur weiteren Ausbildung in Küche u. Haushalt Stellung in bess. evang. Hause bei vollst. Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *

Besseres älteres *2260b
Mädchen
sucht Stelle zur Führung eines kleinen Haushaltes. Gefl. Ang. unter A 50 postlag. Rheinbreitbach.


Underberg-Boonekamp
SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp" wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp" zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg"

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt" einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.

H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhld.) * Gegründet 1846.



Reklamemarken Seife der Firma C. Naumann, Offenbach a. M. 1 Stück Seife enth. 6 Marken in künstlerischer Ausführung, darstellend die Erhebung Preußens 1813, à 25 ₰, 12 Stück Seife, enthaltend 1 vollständigen Satz = 42 Stück, ℳ 2.75.
Kronen-Drogerie Johannes Hartmann Poststr. 23, Tel. 288.

Abbruchmaterial
zu verkaufen in großer Auswahl als: viele Treppen, 2 eiserne Tore, 2 Meter breit, 2 Meter hoch, 1 sehr schönes Holztor mit 4 Glasscheiben, 3 Meter breit, eiserne Fenster für Werkstätte 150 Fenster in allen Größen, 5 Haustüren, 20 Doppeltüren mit und ohne Glas, Zimmer- und Stalltüren, 1 Waggon Schiefer, 2 Pumpen, Zinkfiguren, Turmspitzen, sehr viel gutes Bauholz, Balken, Sparren, Pfosten, Spalterlatten, Bretter und vieles andere.
Heinrich Koch, Bonn-Kessenich, Weidengarten 22.

Man spart
Kosten, Zeit und Arbeit
durch Benutzung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht worden soll.
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Köln a. Rh., Hohestr. 94
General-Agentur für Bonn:
H. Wilbert, Colmantstrasse 4.

Gelegenheitskauf!
Hübsche Gartenzelte transportabel, wenig gebraucht u. sehr gut erhalten
äusserst preiswert!
Auch gebrauchte
Wirtschaftsbänke, Tische u. Stühle,
Fernspr. 1641. **W. Wolf, Cöln** Holzmarkt 71.
Zelte- und Deckenfabrik.

la echte Schlotterkerne
herrl. Tafeläpfel, liefert so lange der Vorrat reicht, 10 Pfd. zu 2.75 Mk., 20 Pfd. zu 5.40 Mk. nach Bonn, Godesberg u. Beuel frei Haus die **Burg Dotteudorf** in Bonn, Junkerstr. 5. 2201
Tägl. Versand nach auswärts.

Tilsiter Käse-Verkauf.
Aus einer auf dem Transport beschädigten Sendung Käse verkaufe ich, solange Vorrat reicht, per Pfd. 80 Pfg. 1700
Rheindorferstr. 35, Toreingang.

15 Pfund schöne Aepfel
5 Pfund Ia Tafeläpfel
3 Pfund Pflaumen
3 Pfund Tafelbirnen
liefert nach Bonn, Godesberg und Beuel frei Haus zu 3.25 M. die
Burg Dotteudorf in Bonn, 2201
Junkerstraße 5.

Straußenfedern
zu billigsten Preisen. 2276g
Straußenfedern-Spezialgeschäft, Argelanderstr. 86, 1. Etg.

Remagen.
Hausbesitzer od. Gastwirt gesucht zur Gründung eines Kino. Angebote unter X Y 4039 an die Geschäftsstelle. *2271f

Heiratsgesuch!
Suche für meinen Freund, Junggeselle, 30 Jahre alt, kath. große stattliche Figur mit sehr gutem Gemüts und tadelloser Vergangenheit, mit einem Vermögen von 32000 Mk., Besitzer eines rentablen Villen-Grundstückes in schöner Rheingegend, passende Lebensgefährtin, welche Lust am Landleben hat. Hierauf reflektierende Damen mögen vertrauensvoll unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse möglichst mit Photog. Angeb. unter E K 4033 an die Geschäftsstelle d. Ztg. gelangen lassen. Gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache. *2221

Heiratsgesuche
Nur Heiratsgesuche sendet man nie Gebührenbezahlung oder dergl. bezahlen. D. R.-S.

Lehrer, kath., 25 Jahre alt von angenehmen Aeußeren, aus einer Großstadt Westfalens, mit ca. 40 000 Mk Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame zwecks späterer
Heirat.
Nur aufrichtige Angebote mit genauer Angabe d. Berufsverhältnisse und Bild sende man unter O Z 4040 an die Geschäftsst. Anonym Papierkorb.

Besserer Witwer, kath., 35 Jahre alt, mit 4jährig. Kinde, in schöner Stadt am Rhein, sicherer Existenz und Vermögen 25000 Mk.), sucht zwecks
baldiger Heirat
die Bekanntschaft mit Fräulein mit häuslichem liebenswürdigen Wesen im Alter von 30—40 Jahren. Einiges Vermögen erwünscht. Wer sich wirklich nach einem schön. Dasein sehnt, wolle vertrauensvoll Angebote nebst näheren Angaben unter H B 285 an die Geschäftsst. gelangen lassen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. *

Heiratsgesuch!
Suche für meinen Freund, Junggeselle, 30 Jahre alt, kath. große stattliche Figur mit sehr gutem Gemüts und tadelloser Vergangenheit, mit einem Vermögen von 32000 Mk., Besitzer eines rentablen Villen-Grundstückes in schöner Rheingegend, passende Lebensgefährtin, welche Lust am Landleben hat. Hierauf reflektierende Damen mögen vertrauensvoll unter Angabe ihrer Vermögensverhältnisse möglichst mit Photog. Angeb. unter E K 4033 an die Geschäftsstelle d. Ztg. gelangen lassen. Gegenseitige Verschwiegenheit Ehrensache. *2221

Internationale Garage
Tag u. Nacht geöffnet
Cöln
Antwerpener Str. 18/22
Fernruf A 6319.

Koche mit Knorr
Knorr-Hafermehl, Knorr-Haferflocken, die altbewährte, kräftigende Nahrung für Kinder sowie magenschwache und blutarme Menschen.
Ebenso anerkannt sind
Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.
Versuchen Sie Knorr-Frankfurter-Suppe!

Stundenmädchen
für vormittags von 9—11 Uhr sofort gesucht. Blücherstr 45. *

Junges Mädchen
für nachmittags gesucht. *2199
Sternstraße 15.

Tücht. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Kurbotel Petersberg bei Königswinter. *2270k

Aelteres Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
* Markt 4.
2190

Tüchtiges braves
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt und Geschäft gesucht. *2240n
Siegburg. Kaiserstr. 43.

Haushälterin
zu einer Person (Witwer) geg. gute Vergütung gesucht.
Angebote unter 1 H 281 an die Geschäftsstelle. *2259

Einfache Stütze
oder besseres Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht und etwas nähen kann, kochen wird nicht verlangt, von kath. Beamtenfamilie in Siegburg mit Familienanschluß gesucht. Waschfrau und Hilfe für grobe Arbeit wird gehalten.
Angebote unter H. K. 280 an die Geschäftsstelle. *2278b

Mädchen
23 Jahre alt, sucht Stundenarbeit für ganze Tage zum 15. Oktober welches zu Hause schlafen kann. *2270m
Urfeld, Hauptstr. 76.

Besseres Mädchen
sucht Stelle in ruhigen Haushalt Gefl. Angebote unt. C D 104 postlagernd Oberkassel. *2234d

Braves Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, in kleinen Haushalt gesucht. *2267m
Achterstraße 32, 1. Etg.

Einfaches zuverlässiges *2261
kath. Mädchen
vom Lande, nicht unter 23 Jr., in bürgerliche Küche und allen Hausarbeiten erfahren, mit gut. Zeugnissen, in ruhigen Privathaushalt (2 Pers.) zum Alleindienen gesucht. Große Wäsche auswärts. Bonn, Lennéstr 15.

Angelernt. Zimmenmädch.
das etwas kochen kann, gesucht. (2 Damen). Luisenstr. 16.

Einfaches Älteres kath.
Mädchen
als Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß auf ein Gut gesucht. Angebote sind zu richten an Frau F. Decker, Stel-Neuenhof, Post Rondorf (Cöln).

Mädchen vom Lande
von 18—21 Jahren, für alle Hausarbeiten sofort gesucht. *
Cölnstraße 116.

Besseres Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle bei einzeln. Dame oder älterem Ehepaar. Angebote unter A.M. 278 an die Geschäftsstelle. *2269n

Tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit per sofort oder 15. Oktober gesucht. Lohn 25 Mark. *
Kölnstr. 85.

Kräftiges Mädchen
vom Lande für alle Hausarbeit sofort gesucht. *2248k
Bonn, Cölnstraße 44.

Ordentl. Stundenmädchen
gesucht für 8—8 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsst. *2250w

Perfekte Bügterin
übernimmt Wäsche zum waschen u. bügeln. Wenzelgasse 31 III.

Gesucht zum 1. Okt. od. spät. für Remagen sauberes fleißiges
Mädchen
für kleinen Haushalt. Angeb. unter. F. P. postlag. Remagen.

Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung auf ein Jahr gesucht. *2227c
Hotel Bierther, Siegburg.

Zu einer einzelnen Dame wird in einem Lebensmittelgeschäft eine angehende
kath. Verkäuferin
die auch etwas Hausarbeit übernimmt zum 1. oder 15. Okt gesucht. Angeb. unt. M. Z. 275 an die Geschäftsstelle. *2284f

Propere Frau
sucht noch einige Stunden im Waschen u. Bügeln im Hause. Bleiche am Hause in Siegburg-Mülldorf. Angeb. unt. S M 274 an die Geschäftsstelle. *2094h

Ordentl. Mädchen
für alle häusliche Arbeiten sofort gesucht.
Beuel, Wilhelmstr. 100.

Besseres Mädchen
im Geschäft und Haushalt erfahren, sucht Stelle als Stütze. Angebote unter B. S. 269 an die Geschäftsstelle. *2250c

Kath. Fräulein
30 Jahre alt, sucht Stellung zur Führung eines bess. Haushaltes. Angeb. unt. M B 268 an die Geschäftsstelle. *2250a

Fräulein
sucht Stelle als Verkäuferin oder zum Servieren in Konditorei Café oder Restaurant
Angebote unter M A an die Geschäftsstelle in Godesberg. *

Frau
aus Familie von 5 Kindern, sucht leichte Beschäftigung. Der Mann ist infolge Lungenleidens erwerbsunf. gew. Angebote unt. G W 4036 an die Geschäftsst. *

Junges Mädchen
für alle Hausarbeit tagsüber gesucht. Alexanderstr. 22. *

Bessere propre
Frau
sucht abends Laden oder Büro zu putzen oder sonstige Stundenarbeit. Wolfstr 28, 3. Etg. *

Anständiges kräftiges *2259
Mädchen
welches schon gedient hat, für Hausarbeit und bedienen der Gäste gesucht, 15. Oktober oder 1. November. Gasthaus Büntgen Brohl.

Braves *2150g
Mädchen
für besseren, kleinen Haushalt, (2 Personen), zum 1. Oktober oder später gesucht. Angebote unter L S 100 postlagernd Königswinter.

Braves fleißiges *
Mädchen
20 Jahre alt, sucht Stelle in kath. Hause als Alleinmädchen. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und alle Hausarbeit zum Okt. gesucht. Argelanderstr. 32. *

Braves kath. *2225a
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in kl. Haushalt gesucht. Kronprinzenstraße 4, I. Et.

Zum 1. Oktober *2250
ordentl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Coblenzerstraße 27.

Einfache, zuverlässige Frau
oder älteres Mädchen,
welches bürgerlich kochen kann und alle häusliche Arbeit übernimmt, für kleinen frauenlosen Haushalt in Godesberg gesucht. Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter F A 4032 an die Geschäftsstelle. *2257

Mädchen
in Küche u. Hausarbeit erfahren zum 1. Oktober gesucht. *2221g
Kurfürstenstraße 80.

Junges Mädchen
18—20 Jahre alt, welches in Küche und Haushalt angelernt ist, in kleinen Haushalt sofort gesucht. Angeb. unter P B 267 an die Geschäftsstelle. 2490

Wohnungsgesuche

3-Zimmer-Wohnung
gesucht. Gefl. Angebote mit Preis unter O. B. 4088 an die Geschäftsstelle. *2276f

Landhaus
b. Neuz. entspr. gebaut, mit Obst- u. Gemüse-Garten, zu vermieten. Mehlem, Meckenheimerst. 68.

Abgeschl. 1. Etage
zu vermieten. *2259r
Bann-Stlb, Marktstr. 64.

Gutgehendes
Restaurant
Nähe Troisdorf, umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Antritt kann sofort erfolgen. Große Anzahlung nicht erforderl. Aus derselben werden jährlich 750 Mark Nebenmiete erzielt. Angebote unter F Sch 283 an die Geschäftsstelle. *2276

In einer Villa in Honnef am Rhein
Etagenwohnung
reliwerk zu vermieten. Mitbewohner ist nur ein älterer Herr. Näheres: Honnef, Lohfeldersstraße 46, gegenüber Bahnhof Rolandseck.

Geschäftshaus
oder
Ladenlokal
für Kolonialwarengeschäft geeignet, in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Angebote mit möglichst genauen Angaben unter D L 272 an die Geschäftsstelle. *2400

Salon- und Schlaf-Zimmer
zu vermieten. *2284f
Münsterplatz 5 II.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Cölnstraße 60. *

Kath. Eheleute suchen kl. **Hotel** auch mit Geschäft und etwas Land in der Eifel oder am Rhein
zu mieten oder zu kaufen.
Gefl. Angebote sind zu richten unter H W 279 an die Geschäftsstelle. *2269r

Schöne helle
Schreinerwerkstelle
mit 4 Hobelbänken und Werkzeug in Bonn zu **vermieten.**
Angebote unter K C 4037 an die Geschäftsstelle. *

Großes Haus
mit großem Lager, Schuppen u. Zubehör, in dem seit 30 Jahr. **gutgeh. Kohlengeschäft** verb. mit **Fruchte- u. Kartoffelhandel,** betrieb. wird, das sich aber auch zu jed. and. Betrieb eignet, weg. Aufgabe des Geschäfts unter günstigen Beding. **zu verkaufen.**
Näh. **Bonn,** Wolfstr. 28. *228

Möbl. Mansarde
zu vermieten. Breitestr. 71.*

2 kleine durcheinander gehende unmöblierte *2248
Zimmer
an eine ältere abeinstehende Person zu vermieten. W. Stüffer Bäckerei, Maxstraße 53.

Neues Geschäftshaus
mit gross. Lager
in Industrieort Näh. Bonn
wo Lebensmittelgesch. betr. wird, eignet sich für jedes Geschäft wie Möbel- oder Abzahlungsgeschäft, gr. Schreinerei, kl. Fabrikbtr., **zu vermieten o. zu verkaufen.** Hypoth. od. sonst. Werte kl. Zinshaus werden in Zahlung genommen. Angebote unter B S 4035 an die Geschäftsst. *

Einfamilienhaus
in Endenich für jetzt od. später zu mieten gesucht, Angeb. unt. A B 4029 an die Geschäftsst. *

Ein durch Erbschaft erworbenes schönes *250b
Privat-Haus
mit Garten in Andernach a. Rhein, 2 Min. v. Bahnhof, ist billig zu verkaufen. Anfragen an den Besitzer
Ad. Pfahl, Wershofen, Eifel.

Bei alt. Ehepaar,
ohne Kinder, findet Herr, am liebsten als Dauermieter, groß, besseres möbliertes Zimmer mit Frühstück in besserem ruhigem Hause. Herrliche Lage. Aussicht in den botanischen Garten. Bennsbergweg 23 II. *2224n

Keller zu vermieten.
Heisterbacherhofstraße 6 (Tor-Einfahrt). *

2 Garagen
zu vermieten.
Wesselstraße 7.

Schön möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten.
Georgstraße 8, 2. Etage. *50

An- und Verkauf

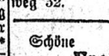
Aelteres zuverlässiges
zugfestes Karrenpferd
zu verkaufen od. gegen leichteres jüngeres zu vertauschen. *2260
H. Dahlmann in Sechtem.

Einspänner (Rappe)
Ostpreuße, sofort billig zu verkaufen. 2279
Godesberg, Moltkestraße 46.

Starkes Ackerpferd
sehr preiswert zu verkaufen.
Gebr. Klein, Helmerzheim. *

Ein älteres *259
Pferd
für Karre und Acker, noch gut zu gebrauchen, weil überzählig, billig zu verkaufen. Jos. Vogel, Fuhrgeschäft, Bonn, Karlstr 15.


Wegen Saisonschluß stehen in Bad Neuenahr mehrere
Gespanne
(Oldenburger) so auch einige zuverlässige zugfeste Einspänner-Pferde, 5—7 Jahr., zum Verkauf. Peter Hersel, Hotel, Restaurant und Fuhrgeschäft, Bad Neuenahr, Telegraphenstr. 4. *259d


15 halbwachsene
Schweine
abzugeben. *2091
Joh. Therhaag, Alfter
b. Bonn. Tel. Amt Bornheim 27.


Schöne junge
Schweinchen
abzugeben,
Peter Körfer, Gut Vershoven Stat. Odendorf, Telf. Nr. 18 Flammersheim. *2099m

Schöne sieben Wochen alte
Schweinchen
preiswert abzugeben. Witwe Gerhard Köpp, Römerhof bei Bornheim. *2228g


Schöne junge
Schweinchen
hat abzugeben.
Eckendorf 9. Joh. Schmitz, 2240h

Erstklassiger Haanenbock
7 Monate alt, prima Stellung kurzhaarig, billig abzugeben.
Fr. Dohm, Untereschbach, Bezirk Cöln. *2241

Hund (Dobermann)
zugelaufen, abzuholen Bäckerei Schild, Oelinghoven b. Stiehldorf.

Gutjagende Albino- und Illis-Frettchen
zu verkaufen. Josefstr. 72, Laden.

Schöne junge
Schweinchen
gibt ab *2271t
Rübenach, Friesdorf.

Schöner junger *2271n
Zuchtstier
zu verkaufen. Daselbst junge **Schweinchen** abzugeben.
Mathias Stein, Alfter Hohlerweg 32.

Schöne *2269n
Frettchen
zu verkaufen bei Joh. Müllgamm Ehlingen bei Heimersheim Ahr.

Zu kaufen gesucht
gebrauchter, aber guterhaltener **Restaurationsherd** u. **Sofa.**
Angebote u. K. K. 283 an die Geschäftsstelle. *2279l

Offeriere diese Woche meine bekannt hochfeinen
Industrie-Kartoffeln
per Ztr. zu 2.60 Mk. bei 5-Ztr.-Abnahme. Im einzelnen Ztr. 2.70 Mk. Nehme ab heute Bestellungen für diesjährige **Einkellerung** entgegen. **M. Bier,** Landwirt, **Beuel,** Wilhelmstr Nr. 120. — **Tel. 2665.** *2270p

Dauerbrandofen
für großes Wirtschaftszimmer zu kaufen gesucht. *2260o
Friedrichsplatz 2.

An- u. Verkauf von Möbeln
komplette Einrichtungen einzelne Möbel aller Art. Billigste Bezugsquelle. **Schreiber,** *
Maargasse 4. Telefon 2785.

Aepfel
selbst gezogen. Tafel-, Wirtschafts- und Kochäpfel zu verkaufen. Kessenich, Bergstr. 7.

Piano
zu kaufen gesucht, wenn auch reparaturbedürftig. Angebote unter L B 4041 an die Gesch.*

Bett
gebrauchtes kaufe, 4 rebhuhnf. Italiener-Hähne, April u. Juni 1913, verkaufe. Mehlem, Lannesdorferstraße 16. *2260f

1 Königswinterer Backofen
1 Jahr gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres Remagen Kreuzgasse 9. *2260m

Guterhaltener dreisitziger
Kastenwagen
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *2260c

Zwei französische *2260c
Mühlsteine
billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Ehrliche Familie
kauft abgesetzte Kleider.
Angebote unter L K 290 an die Geschäftsstelle. *L500

Geldschrank
großer Eichen-Ausziehtisch, sowie Gasheizofen u. gebrauchter Eisschrank billig zu verkaufen.
Godesberg-Rüngsdorf, Rheinstraße 2. *2261

Transportabler eiserner
Fleischrauchapparat
billig zu verkaufen. *2260b
Kesselgasse 23.

Teigteilmaschine
fast neu, 1 Gemüse- u. Obstwagen mit Decke, Tragkraft 30 Ztr. billig abzugeben.
Nur Franko-Angebote unter A T 287 an die Geschäftsst. *


Gelegenheitskauf!
Besseres
Fahrrad
fortzugshalber sofort oder bis 1. Oktober billig zu verkaufen. *2260
Göbenstr. 38, part.

Terrain, 12 Mr groß, an zwei Straßen gelegen, zu jedem
gewerblichen Unternehmen
geeignet, zu verkaufen. Gefl. Angebote unter C C 284 an d. Geschäftsstelle. *

Trieur-Reinigung
Original Kretzger, kaum gebraucht, für Kraft- u. Handbetr. 5 PS **Excelsior-Schrotmühle** hochfein mahlend, sehr passend für Landwirte, sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen. Nur franko Offerten unt. Q. T. 286 an die die Geschäftsst. 2270y

Hochstein. Tafelobst
a Ztr. 15. 18 und 25 Mark, hat abzugeben Frz. Trimborn, Königswinter, Gasthof „Zum wirklich kühlen Grunde." Daselbst ein in eich. geschnitztes Gestell mit 3 Weinsäßchen, Boden großartig geschnitzt, zum Preise von 150 Mark zu verkaufen. *

Suche mit eigener Arbeitskraft
Ackergut
100—150 Morgen zu pachten. Angebote unter K R 277 an die Geschäftsstelle. *

Guterh. Wannmühle
zu verkaufen. Daselbst eine Partie Hohldachziegeln billig abzugeb. Pet. Schmitz, Sechtem.

Gute Nähmaschine
erstklassig, fast neu, sehr billig zu verkaufen. Kasernenstr. 60b.

Fahrrad fast neu, bill. zu verkaufen
Dung, Kasernenstr. 60 b.

Billig zu verkaufen:
2-türig. Kleiderschrank, Küchenschrank, Sofa, Tische, Stühle, weiße mod. Eisenbetten, Antiche für Wirtschaft geeignet.
2030 Josefstraße 9.

Pianino
schw., so gut wie neu, für den festen Preis von 280 Mk. abzugeben. Kölnstraße 78. *2226b

Guterhaltene *2230g
Hand-Nähmaschine
billig zu verkaufen. Vorgebirgstraße 3.

Guterhaltener *2289
Gasmotor
2 H. P. steht zu verkaufen Godesberg, Burgstraße 37.

Guterhaltenes *280
Harmonium
zu kaufen gesucht. Angebot unter L A 270 an die Geschäftsstelle. *2227f

Hafa, Schreibtisch
Herd, Bett, Leinenkommode, Trumeauxspiegel billig abzugeben 924p* Adolfstr. 25 II.

Rotes Plüschsofa
und polierter Tisch zu verkaufen. Mauspfad 2 b. *224g

Fast neuer, kleiner
Kultivator
zu verkaufen. *2284k
Sechtem, Kaiserstr. 13.

Abfallholz
solange wie Vorrat, abzugeben
Gangolfsstraße 9. *

Verschiedenes

Kegelbahn
Mittwoch abend frei. *2099
Restaurant zur alten Zunft
Kölnstraße 17.

Mathematik
Für Untertertianer wird gründliche Nachhilfe gesucht.
Gefl. Angeb. unt. K. S. 4042 an die Geschäftsstelle. *2271k

Wer erteilt. Quartaner
Nachhülfe
i. d. Schulfächern. Beaufsichtigung der Schularbeit erwünscht. Angebote unter H J 510 an die Geschäftsstelle. *2217l